

Anwendungsbereiche eines historischen Kompetenzstrukturmodells im Lateinunterricht

Studienprojekt Praxissemester in Geschichtswissenschaft/Latein

Sommersemester 2018

Betreuende Dozenten: Prof. Dr. Jörg van Norden / Dr. Jochen Sauer

Simon Temme

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Forschungsstand	5
Das narrative Kompetenzstrukturmodell Jörg van Nordens	6
Komponenten interkultureller kommunikativer Kompetenz	9
Forschungsdesign	12
Auswertung der Essays der gesamten Klasse	15
Gegenwartsbezug (gesamte Klasse)	15
Chronologie (gesamte Klasse)	17
Wissen (gesamte Klasse).....	19
Textkomposition (gesamte Klasse)	20
Lernprogression stärkerer und schwächerer SuS im Vergleich	21
Fazit.....	27
Literaturverzeichnis.....	29
Abbildungsverzeichnis	32
Anhang	33
Kodierleitfaden.....	33
Bilderreihe	36
Ausgewertete Essays der SuS	38
Unterrichtsreihe Rede und Rhetorik.....	52

Einleitung

Bisher bestehen kaum Möglichkeiten, die Lernfortschritte in historischer Kommunikation zu untersuchen, obwohl es sich um eine Kompetenz handelt, die in Latein erworben werden soll. Wie lässt sich historische Kommunikation messen und nachweisen? Diese Studie verfolgt das Ziel, einen interdisziplinären Ansatz stark zu machen. In der Geschichtsdidaktik besteht bereits eine Methode, mit der Lernprogression in narrativen Kompetenzen untersucht werden kann. Zunächst wird theoretisch begründet, weshalb sich dieses Testinstrument im Lateinunterricht einsetzen lässt. In einem zweiten Schritt wird anhand einer exemplarischen Probandengruppe überprüft, inwieweit sich mit der Methode auch in einer Lateinklasse aussagekräftige Ergebnisse erzielen lassen.

Kulturkompetenz und die damit einhergehende kompetenzübergreifende Fähigkeit zur historischen Kommunikation sind ein integraler Bestandteil der Kernlehrpläne für das Fach Latein in Nordrhein-Westfalen, auch wenn besonders in den ausformulierten Kompetenzerwartungen die Bereiche Text- und Sprach- stärker als die Kulturkompetenz gewichtet werden.¹ Dennoch ist historische Kommunikation ein Leitziel des Lateinunterrichts, das von zentraler Wichtigkeit ist. Ausgehend von antiken Texten lernen Schülerinnen und Schüler² im Lateinunterricht, Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen, indem sie Kontinuitäten und Alteritäten herausarbeiten und individuell bewerten. Hier setzt diese Studie an: Wie lassen sich Lernfortschritte im Bereich der Kulturkompetenz und insbesondere der historischen Kommunikation überprüfen? Wie verbessern sich die Fähigkeiten der SuS zum Beispiel im Laufe einer Unterrichtsreihe und welche nachhaltigen Lernfortschritte bleiben nach einem längeren Zeitraum erhalten?

In den letzten Jahren haben Lateindidaktiker vermehrt darauf hingewiesen, dass im Vergleich zu modernen Sprachwissenschaften bisher nur wenig empirische Forschung betrieben wurde.³ Obwohl kürzlich vermehrt neue Studien erschienen sind, bleibt das eigene Methodenrepertoire überschaubar, sodass beispielsweise Katrin Siebel ein „Defizit hinsichtlich der empirischen Fundierung der Lateindidaktik“⁴ feststellte. Deshalb eignet sich ein interdisziplinärer Ansatz gerade dann, wenn es noch keine lateinspezifische Methode gibt. So verbindet Stefan Kipf Methoden aus Deutsch als Zweitsprache und der Lateindidaktik, um die Sprachentwicklung bei Lateinlernenden zu untersuchen.⁵ Ebenso existiert keine erprobte lateindidaktische Methode, die darauf ausgelegt ist, his-

¹ Vgl. KLP Latein Sek I NRW (2008), 11.

² Schülerinnen und Schüler wird im Folgenden mit SuS abgekürzt.

³ Vgl. z.B. Krüger (2013), 105; Siebel (2017), 216.

⁴ Siebel (2017), 216.

⁵ Vgl. z.B. Kipf (2014); ders. (2017).

torische Kommunikation zu überprüfen.⁶ Deshalb sollen in dieser Studie Chancen und Grenzen einer fächerübergreifenden Herangehensweise ausgelotet werden.

Strukturelle oder thematische Überschneidungen sind eine Voraussetzung für ein interdisziplinäres Vorgehen, wie sie zwischen dem Latein- und Geschichtsunterricht bestehen. Während in Latein Besonderheiten der römischen Kultur, Architektur oder Philosophie behandelt werden, soll in Geschichte in der sechsten Klasse das Inhaltsfeld „Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum“⁷ behandelt werden. Die thematischen Parallelen beschränken sich jedoch vornehmlich auf den Anfangsunterricht. Auf struktureller Ebene unterscheiden sich die Schulfächer einerseits, da sich der Unterricht auf eine sprachliche, interpretierende (Latein), bzw. auf eine historische Auseinandersetzung mit Texten (Geschichte) konzentriert. Andererseits sollen SuS in beiden Fächern dazu befähigt werden, einen Gegenwartsbezug herzustellen. Das wird im Kernlehrplan Latein unter der historischen Kommunikation gefordert und ist in Geschichte zur Orientierung in der Zeit notwendig. Daher bietet es sich gerade für ein Projekt an, ein empirisches Testverfahren aus der Geschichtsdidaktik zu verwenden, das sich zum Ziel setzt, Lernprogression in der Kulturkompetenz zu überprüfen.

Der Bielefelder Geschichtsdidaktiker Jörg van Norden entwickelte ein Testinstrument zur Untersuchung narrativer Kompetenzen, das bereits mehrfach überprüft worden ist. Obwohl es auf einen Einsatz im Geschichtsunterricht ausgerichtet ist, werden teilweise historische Kompetenzen überprüft, die im Lateinunterricht eine Rolle spielen.⁸ SuS verfassen am Anfang, am Ende und sechs Wochen nach einer Unterrichtsreihe Texte zu einer Bilderreihe mit offenem Arbeitsauftrag, deren Inhalt mit dreistufigen Kategorien qualitativ analysiert und kodiert wird.⁹ Das Strukturmodell für die Auswertung verbindet geschichtsspezifische mit allgemeinen, auf das Schreiben von Texten bezogene Kompetenzen.

Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel, explorativ zu ermitteln, inwieweit das Erhebungsverfahren geeignet ist, um die eingangs aufgeworfene Frage nach der Überprüfung der Lernprogression im Bereich der historischen Kommunikation und Kulturkompetenz zu klären. Im Mittelpunkt steht das Erkenntnisinteresse, ob sich van Nordens Methode für Untersuchungen im Lateinunterricht eignet. Dafür werden zudem weitere

⁶ Vgl. in Ansätzen Czaplinsky/Sauer (2017).

⁷ KLP Geschichte Sek I NRW (2007), 27.

⁸ Vgl. van Norden (2014).

⁹ Die qualitative Inhaltsanalyse erfolgt nach Mayring (2010).

Bereiche abgedeckt: Wie entwickeln sich Lateinlernende in Kompetenzbereichen, die auf das Schreiben von Texten und die Orientierung in der Zeit bezogen sind? Inwieweit lässt sich aufgrund struktureller Ähnlichkeiten theoretisch begründen, ein geschichtsdidaktisches Testinstrument im Lateinunterricht anzuwenden? Wo liegt das Potential für lateinspezifische Kategorien? Damit schließt sich die Studie an die Versuche Jochen Sauer und Wiebke Czaplinsky an, die das Kompetenzstrukturmodell von Norden an die Anforderungen eines altsprachlichen Unterrichts anpassten und für die qualitative Analyse von Essays nutzten, jedoch die Kategorien und das Erhebungsverfahren fundamental veränderten.¹⁰

Forschungsstand

Das Verfahren, dreimal einen Text zu einer Bilderreihe schreiben zu lassen und die Ergebnisse qualitativ zu untersuchen, wurde in der Pilotstudie „Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos – theoretisch, pragmatisch, empirisch“ (2014) am Beispiel einer Reihe zur Französischen Revolution vorgestellt und erstmalig getestet.¹¹ In der Folgezeit haben Studierende der Universität Bielefeld weitere Untersuchungen zur Lernprogression verschiedener Klassen und Jahrgangsstufen durchgeführt, die im Portal *Geschichtskultur in der Region* veröffentlicht wurden.¹² Dadurch ist das Kategoriensystem mittlerweile empirisch abgesichert, zumal in den bisher durchgeführten Studien ein breites Spektrum an Themen behandelt wurde und der Datensatz stetig anwächst. Vermehrt wurde der Kompetenzerwerb bei schüler- und lehrerzentrierten Unterrichtsformen miteinander verglichen.¹³ Weitere Forschungsvorhaben zielten darauf ab, die Lernprogression bei ein- und mehrsprachigen SuS zu untersuchen.¹⁴ Obwohl das Erhebungsverfahren in verschiedenen Kontexten erprobt worden ist, wurde es in der ursprünglichen Form in keinem anderen Fach außer dem Geschichtsunterricht eingesetzt.

Sauer und Czaplinsky entwickelten – orientiert an van Norden – eine ähnliche Methode für den Lateinunterricht, die sie 2017 in einem kurzen Aufsatz vorstellten.¹⁵ Die Autoren passten die Kompetenzstufen des Modells an die Anforderungen eines altsprachlichen Unterrichts an, was Impulse für weiterführende Forschung liefern sollte. Abwei-

¹⁰ Vgl. Czaplinsky/Sauer (2017).

¹¹ Vgl. van Norden (2014).

¹² <https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/> (letzter Zugriff: 7.9.2018).

¹³ Vgl. z.B. Bollweg (2016); Krasnowski/Krichel (2016); Temme/Strobel (2016).

¹⁴ Vgl. z.B. Möllenkamp (2016); Bartsch/Schwab (2017).

¹⁵ Vgl. Czaplinsky/Sauer (2017).

chend schlagen sie zwei Erhebungen jeweils am Anfang und am Ende einer Reihe vor. Der nachhaltige Lernfortschritt wird nicht gemessen. Die SuS bekommen anders als bei van Norden keine Bilderreihe, sondern sollen Essays zu einem übersetzten lateinischen Text mit gestaffelten Arbeitsaufträgen verfassen. Die Autoren führten keine Erhebung mit der veränderten Methode durch, um die neuen Kategorien zu testen. Da in dieser Studie eine exakte Anwendung der Methode van Nordens im Lateinunterricht überprüft werden soll, werden die Überlegungen Sauers und Czaplinskys in erster Linie einbezogen, um Potential für Erweiterungen des narrativen Kompetenzstrukturmodells aufzuzeigen.

Das narrative Kompetenzstrukturmodell Jörg van Nordens

Das Kategoriensystem, das zur Analyse der Texte verwendet wird, ist in die geschichtswissenschaftlichen Komponenten Chronologie (B) und Gegenwartsbezug (A) und in die allgemeinen Elemente Textkomposition (K) und Wissen (W) unterteilt. Diese Kategorien umfassen jeweils ein basales (1), ein oder zwei intermediäre (2, bzw. 2.1 und 2.2) und ein elaboriertes, multirelationales Niveau (3). Die einzelnen Kompetenzniveaus sind insofern vergleichbar, dass auf dem intermediären Level bei A, B, K und W jeweils dieselbe kognitive Anforderung verlangt wird, eine einfache Relation. Die Entwicklung der geschichtsspezifischen Codes orientiert sich an der A- und B-Reihe des englischen Philosophen McTaggart und den weiterführenden Überlegungen Doris Gerbers, Alfred Gells und anderer.¹⁶ Die A-Kompetenz basiert zudem auf Jörn Rüsens Kategorien historischer Sinnbildung.¹⁷

Die allgemeinen Kategorien beziehen sich auf die Fähigkeit der SuS, Texte zu verfassen und zu gestalten. Auf der basalen Stufe der textkompositorischen Kompetenz werden Aussagen asyndetisch aneinandergereiht, aber nicht durch Konnektoren miteinander verbunden (K1).¹⁸ Um das intermediäre Niveau zu erlangen, müssen Gedanken durch kausale, konditionale, modale oder vergleichbare Verknüpfungen aneinander gereiht

¹⁶ Vgl. van Norden (2014), 18-43.

¹⁷ Vgl. van Norden (2014), 179; Rüsens (1994), 17; Rüsens (1997).

¹⁸ Vgl. z.B. 2018a8efg10m2: „Rechts oben sieht man Donald Trump bei einer Rede von ihm. Er artikuliert auch und er Redet sehr viel von wir Amerika. Unten sieht man Angela Merkel sie hat meist gute vorbereitete reden.“

werden (K2).¹⁹ Für die elaborierte Stufe müssen durch sprachliche Mittel Ambivalenzen und Widersprüche aufgezeigt werden (K3).²⁰

Auf dem niedrigsten Niveau der Wissenskompetenz ist nur sporadisches und deskriptives Wissen vorhanden (W1).²¹ W1 wird beispielsweise kodiert, wenn die Abbildungen der Bilderreihe ausschließlich beschrieben werden, ohne dass eine Kontextualisierung erkennbar ist. Das mittlere Niveau ist erreicht, sobald Erklärungen und Zusatzinformationen gegeben werden, die über eine Beschreibung hinausgehen (W2).²² Sofern subjektive Bewertungen vorgenommen werden, wird die elaborierte Stufe kodiert, (W3).²³

Werturteile werden laut Kernlehrplan Geschichte für die Sekundarstufe I als Bestandteil der Urteilskompetenz gefordert.²⁴ Die Kategorien K und W werden für die Inhaltsanalyse der Essays verwendet, obwohl Lateinlernende sie verfasst haben, um fächerübergreifende Fähigkeiten zu messen. Allerdings konzentriert sich der Lateinunterricht stärker auf Kontextualisierung (W2) als auf Werturteile, die nur gelegentlich in einigen Interpretationsaufgaben gefällt werden sollen. So fordern Sauer und Czaplinsky beispielsweise eine eigene Kategorie H für die historische Kontextualisierung.²⁵ Diese Kompetenz unterteilen sie in drei Stufen: ein basales Niveau, wenn der Kontext nicht berücksichtigt wird, ein intermediäres Level, wenn der Kontext „in einer recht elementaren Form“²⁶ in die Texte mit einfließt, und eine elaborierte Stufe für eine aspektorientierte Kontextualisierung. Eine Erweiterung der Wissenskompetenz um eine zusätzliche Kategorie H würde den Anforderungen des Lateinunterrichts vermutlich eher gerecht werden und könnte in künftigen Studien berücksichtigt werden.

¹⁹ Vgl. z.B. 2018a8efg14m1: „Einer der Senatoren steht in der Mitte und hält eine Rede und gestikuliert dabei, um seiner Rede mehr deutlichkeit zu verleihen.“

²⁰ Vgl. z.B. 2018a8efg3w3: „Im Vergleich zu dem Senator sieht Angela Merkel z.B. sehr lahm was ihre ihre Gestik angeht und nicht ganz hinter ihrer Sache stehend. Wogegen Trump sehr selbstbewusst und direkt hinter seiner stehen zu sein scheid. Der Senator jedoch scheint den ganzen Raum mit seiner Rede einzunehmen [...]“

²¹ Vgl. z.B. 2018a8efg14m1: „Er sieht ein wenig bedrückt aus, erschöpft. Andere Bilder zeigen Politiker, wie sie eine Rede halten. Sie gestikulieren ebenfalls.“

²² Vgl. z.B. 2018a8efg14m2: „Scheinbar geht es um Rhetorik. Das Bild in der Mitte zeigt einen berühmten Redner der Antike, man sagt sogar der beste Redner überhaupt: Cicero. Das Bild zeigt eine berühmte Szene, Ciceros Rede gegen Catilina.“

²³ Vgl. z.B. 2018a8efg5m3: „Aus der sicht der Deutschen oder Aus der sicht Europas kann man Trump mit Catelina vergleichen. Weil beide für etwas stehen das ganz viele Gegner hat. Sozu sagen sind sie beide „böse“.“

²⁴ Vgl. KLP Geschichte Sek I NRW (2007), 19: „Bei Werturteilen werden darüber hinaus normative Kategorien auf historische Sachverhalte angewendet und eigene Wertmaßstäbe reflektiert; das Problem der Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben wird berücksichtigt.“

²⁵ Vgl. Czaplinsky/Sauer (2017), 84.

²⁶ Czaplinsky/Sauer (2017), 84.

Mit der B-Kategorie wird die Fertigkeit untersucht, eine Chronologie herzustellen. Auf der non-relationalen Stufe wird im Text keine zeitliche Reihenfolge der Bilder hergestellt (B1).²⁷ Wird ein Nacheinander erkennbar, indem z.B. aufgezeigt wird, dass Angela Merkel zeitlich nach der catilinarischen Verschwörung einzuordnen ist, wird das zweite Niveau kodiert (B2).²⁸ Die elaborierte Stufe ist erreicht, wenn die Dauer einer Entwicklung bewertet wird (B3).²⁹ Van Norden nennt als Beispiel ein Zeitlineal des Geschichtsdidaktikers Hans Ebelings, das unter anderem das Ägypten der Pharaonen (3000 Jahre) und die Germanen und Kelten (500 Jahre) gegenüberstellt. Um B3 zu erreichen, müssen SuS verschiedene B-Reihen miteinander in Beziehung setzen, also beispielsweise die Ära der Germanen und Kelten gegenüber dem Pharaonenreich als vergleichsweise kurz bewerten.³⁰

Die maßgeblich durch Jörn Rüsen beeinflusste A-Kategorie misst die Kompetenz der SuS, Vergangenheit und Gegenwart in Beziehung zu setzen und damit einen Gegenwartsbezug herzustellen. Vier Varianten unterschiedlicher Komplexitätsgrade sind denkbar. Auf dem basalen Niveau fehlt die Verbindung zwischen damals und heute. Die SuS beschreiben zwar die Bilder, doch stellen sie keine Bezüge her, was van Norden als Nullstufe setzt (A1).³¹ Rüsen führt dieses entrückte Erzählen nicht auf, da er Arten historischer Sinnbildung untersucht und eine Narration ohne Gegenwartsbezug kein historisches Erzählen darstellt.³² Für die qualitative Inhaltsanalyse der Essays ist das basale Niveau allerdings notwendig, weil nicht vorausgesetzt werden kann, dass beim Schreiben Vergangenes und Gegenwärtiges verknüpft werden. Da die Nullstufe in den Kategorien B, K und W non-relational ist, kann bei der A1-Kompetenz nichts gefordert werden, das darüber hinausgeht, damit die Kategorien vergleichbar bleiben. Die intermediäre Stufe ist in zwei Unterkategorien geteilt. SuS erzählen traditional, wenn sie beschreiben, dass historische Prozesse oder Strukturen heute immer noch bestehen und positiv

²⁷ Vgl. z.B. 2018a8efg1w3: „Ganz links auf dem großen Bild und daneben noch mal in etwas größer sieht man einen Senator der gerade beide Hände in der Luft hat und Unten links sehe ich den Bundestag, in dem an vielen Tagen die Abgeordneten der Parteien sitzen.“

²⁸ Vgl. z.B. 2018a8efg8m2: „er klagt ein Mann namens Catallina an der ein er plant das römische reich zu stürzen durch diese Rede wurde Cicero noch bekannter. Später wurde Cicero nach dem Cäser getötet wurde auch getötet wurde.“

²⁹ Vgl. z.B. 2018a8efg12w1: „Früher hatte man viele verschiedene Länder, Städte eingenommen und die Einbewohner/-innen als Arbeiter/-innen oder Sklaven/-innen benutzt. Das nennt man Kolonien. Die Nachwirkungen kamen erst nach vielen Jahren: Flüchtlinge.“

³⁰ Vgl. van Norden (2014), 196; Ebeling (1970), 48.

³¹ Vgl. z.B. 2018a8efg13m1: „Man sieht verschiedene Bilder. Auf einem sieht man den heutigen Präsidenten von Amerika, Donald Trump [...]“

³² Vgl. van Norden (2014), 179; Rüsen (1994).

zu bewerten sind (A2.1).³³ Auch wenn sie die Historie zur ciceronischen *magistra vitae* erklären, die vorbildhafte Beispiele liefert, an denen sich das gegenwärtige Handeln richten sollte (exemplarisches Erzählen), wird das Level A2.1 kodiert. Positionieren sich SuS kritisch zu Vergangenen, erreichen sie die zweite Stufe des mittleren Niveaus (A2.2).³⁴ Die Autoren der Essays entwickeln einen Gegenwartsbezug, indem sie die Vergangenheit als verschieden gegenüber der Gegenwart bewerten und das Heute als Abgrenzung dazu betrachten. Die höchste Stufe wird kodiert, sofern traditionales, exemplarisches und kritisches Erzählen kombiniert werden (A3).³⁵ Das kann durch eine Genese kritischer Abgrenzung und schätzender Würdigung geschehen. SuS bewerten dann, dass die Vergangenheit sowohl positiv als auch negativ einzuschätzen ist.

Im Kernlehrplan wird für das Fach Latein gefordert, dass SuS Gegenwart und Vergangenheit in Verbindung bringen. Sie „erkennen Elemente von Kontinuität und Wandel“, erzählen also traditional, kritisch oder – sofern sie beides in Verbindung bringen – gene-tisch. Die Niveaustufen der A-Kompetenz lassen sich also auf die qualitative Inhalts-analyse der Texte aus dem Lateinunterricht übertragen. Die B-Kompetenz ist zwar ge-schichtsspezifisch; weil aber der historische Kontext im altsprachlichen Unterricht be-handelt wird, lässt sie sich testweise ebenfalls anwenden, um zu überprüfen, ob sie für den Lateinunterricht geeignet ist.

Komponenten interkultureller kommunikativer Kompetenz

Historische Kommunikation ist als ein Bestandteil der Kulturkompetenz eine der zentra-len Fähigkeiten, die im Lateinunterricht vermittelt werden sollen. Die verschiedenen Ebenen von Kulturkompetenz lassen sich mit Michael Byram beschreiben, dessen Auf-gliederung interkultureller Fähigkeiten in den modernen Fremdsprachen breite Aner-kenning gefunden hat. Mit dem Modell lässt sich an van Nordens narrative Kategorien anknüpfen. Byram gliedert interkulturelle kommunikative Kompetenz (*intercultural communicative competence*), in vier aufeinander aufbauende Komponenten, die durch Fremdsprachenunterricht gefördert werden sollen.³⁶ Die Betonung des kommunikativen Aspekts unterstreicht, dass er sich verstärkt auf das Unterrichten moderner Fremdspra-

³³ Vgl. z.B. 2018a8efg1w2 „Nicht nur vor 2000 Jahren verwendeten Personen in ihren Reden Rhetorik sondern auch noch Heutzutage werden rhetorische Fragen in wichtige Reden eingebaut [...]“

³⁴ Vgl. z.B. 2018a8efg13m3: „Man sieht auf einem Bild die Senatssitzung der Römer, wo man deutlich erkennt, dass der Saal wo die Senatssitzung stattfindet anders aussieht als der von dem deutschen Bundestag. Nämlich bei den hat man z.B. Tische was die Römer nicht hatten.“

³⁵ Vgl. z.B. 2018a8efg3w1: „Solche Sitzungen haben viele Ähnlichkeiten mit den Bundestagen heute. Nur das in der heutigen Zeit auch Frauen dort drann teilnehmen können.“

³⁶ Vgl. Byram (1997), 31-38.

chen bezieht, zumal sich Byram auf „interaction across frontiers of different countries“³⁷ konzentriert. Dennoch lassen sich mit der Systematisierung Erkenntnisse für den altsprachlichen Unterricht gewinnen. Zudem ist das Modell als anwendbar auf die Unterrichtspraxis bezeichnet worden.³⁸ Im Lateinunterricht werden SuS zwar nicht mit einer unmittelbaren Kommunikationssituation konfrontiert, doch treten sie in eine kommunikative Auseinandersetzung mit den Texten.³⁹

Die erste Ebene betrifft laut Byram die Einstellungen (*savoir être/attitudes*) gegenüber Gruppen, die im Hinblick beispielsweise auf die Kultur als verschieden gegenüber der eigenen empfunden werden. Hier soll eine wertschätzende, offene Haltung gegenüber dem Fremden erzeugt, eine Reflexion der eigenen Position ermöglicht und eine Abkehr von Stereotypen und Vorurteilen gefördert werden. Ein Ziel ist also „relativisation of one’s own and valuing of other’s meanings, beliefs and behaviours.“⁴⁰ Die zweite Ebene umfasst Wissen (*savoir/knowledge*) um die eigene und fremde Kultur. Nur durch die Kenntnis des fremdkulturellen Kontextes gelingen Kommunikation und Interaktionen, das allerdings anders als das durch Sozialisation entwickelte Wissen um die eigene Kultur nicht vorausgesetzt werden kann. Daher müsse es im Fremdsprachenunterricht entwickelt werden. Was über ein anderes Land bekannt ist, wird Byram zufolge oft durch in der eigenen Gruppe populäre Ansichten beeinflusst, die zum Beispiel durch ein Erziehungssystem vermittelt worden sind.⁴¹ Auf einer dritten Ebene sollen Fähigkeiten erworben werden: Die SuS sollen interkulturelle Kommunikationssituationen interpretieren, das Fremde ins Verhältnis zur eigenen Kultur setzen (*savoir comprendre/skills of interpreting and relating*) sowie alle Elemente in einer unmittelbaren Interaktion einsetzen können (*savoir apprendre/faire/skills of discovery and interaction*). Da die drei Ebenen miteinander verknüpft und nicht getrennt voneinander zu betrachten sind, lassen sie sich als Komponentenmodell verstehen; sie gipfeln in der Fertigkeit, andere Kulturen und Praktiken zu bewerten (*savoir s’engager/critical cultural awareness*).

Byrams Modell interkultureller kommunikativer Kompetenz bietet Anknüpfungspunkte an historische Kommunikation und das Kompetenzstrukturmodell van Nordens. Wenn

³⁷ Byram (1997), 33.

³⁸ Vgl. z.B. Grünewald (2012), 57.

³⁹ Laut Hans Jürgen Heringer wird interkulturelle Kompetenz vor allem in direkten Begegnungssituationen zwischen Kulturen eingeübt, die er in Anlehnung an John Flanagan (1954) als „critical incidents“ bezeichnet; vgl. Heringer (2010), 218-221. Byram hebt Interaktion hervor, vgl. z.B. Byram (1997), 32: „It will be evident from this that we cannot describe such an interaction as if there were to ‘native speakers’ of the language involved, one of whom is a true native and the other attempting to be so.“

⁴⁰ Byram (1997), 35.

⁴¹ Vgl. Byram (1997), 36.

SuS eine Herangehensweise an antike Texte erlernen, die durch eine offene, reflektierende Haltung geprägt ist, schärfen sie den Blick für Kontinuitäten und Alteritäten und lernen, einen Gegenwartsbezug herzustellen können. Die Einstellungen der Lernenden in der Definition, die Byram formuliert, werden im Kategoriensystem zwar nicht explizit überprüft, überschneiden sich aber mit der A-Kategorie: Eine offene Haltung bedeutet gleichzeitig, genetisch zu erzählen, also die Abgrenzung zur Vergangenheit und das Aufdecken von Traditionslinien zu kombinieren. Dennoch könnte sich aus der Komponente der *attitudes* für künftige Untersuchungen eine eigene lateinspezifische Kategorie herleiten. Dafür müsste untersucht werden, inwieweit sich die Einstellungen der SuS in den Texten widerspiegeln. Das würde jedoch ein verändertes Untersuchungsdesign oder spezielle Impulse durch die Bilderreihe erfordern, was in dieser explorativen Studie nicht möglich ist.

Auf der Ebene des Wissens bestehen insbesondere Berührungspunkte zu den Kategorien W und B: Ohne (historisches) Wissen können SuS die Originaltexte nicht in ihrer Standortgebundenheit verstehen, ohne eine Chronologie herzustellen, können sie sie nicht in den historischen Kontext einordnen. Alle von Byram aufgeführten Fertigkeiten lassen sich unter historischer Kommunikation im Allgemeinen fassen. Historische Kommunikation umfasst *critical cultural awareness*, in die die untergeordneten Bereiche (*attitudes, knowledge, skills of interpreting and relating, skills of discovery and interaction*) münden.

Byram unterteilt Komponenten interkultureller Kompetenz auf einer deskriptiven Ebene, ohne konkrete Handlungsimplicationen für den Unterricht zu geben. Die Komponenten sind zwar miteinander verzahnt, doch nicht jeweils in verschiedene Niveaustufen unterteilt.⁴² Daher müssten neue lateinspezifische Kategorien, die mit Byram als Grundlage entwickelt werden, erst an die Dreiteilung der Kategorien von Nordens angepasst werden, um sie untereinander vergleichen zu können. Ein Ansatzpunkt für zukünftige Kategorien könnten Byrams *attitudes* sein. Diese Untersuchung soll aber zunächst ermitteln, ob das Verfahren in der bisher erprobten Form im Lateinunterricht eingesetzt werden kann, ohne zusätzliche Veränderungen vorzunehmen. Diese explorative Studie ist nötig, um Potential für künftige Forschungsbemühungen und eine Erweiterung um lateinspezifische Kategorien zu bestimmen. So müssen zunächst überhaupt Chancen

⁴² Einen ersten Ansatz für eine neue, in Kompetenzniveaus unterteilte Kategorie auf der Grundlage von Byrams Modell könnte die Skala des amerikanischen Soziologen Milton Bennett bilden, der sechs Stufen von *intercultural sensitivity* unterscheidet; vgl. Bennett (1993).

und Grenzen eines geschichtsdidaktischen Testinstruments im Lateinunterricht ausgelotet werden, bevor neue Kategorien geschaffen werden könnten.

Die stufenweise Aufteilung interkultureller kommunikativer Kompetenz wird in der Fremdsprachdidaktik als praxistauglich angesehen.⁴³ Auch wenn sich das Konzept eher auf moderne Fremdsprachen bezieht, weil unmittelbare Kommunikationssituationen hervorgehoben werden, lässt es sich auf den altsprachlichen Unterricht übertragen. In einer Auseinandersetzung mit lateinischen Texten können SuS ebenso wie beispielsweise in Englisch *critical cultural awareness* entwickeln, die von Byram gefordert wird. Zudem gibt es auf verschiedenen Ebenen Anknüpfungspunkte zu van Nordens Kompetenzstrukturmodell. Die Verzahnung der beiden Modelle dient als zusätzliche Legitimation für den Einsatz einer geschichtsdidaktischen Methode im Lateinunterricht, da sich mit einem deskriptiven Modell, das zumindest in den modernen Fremdsprachen allgemein akzeptiert wird, an die Kategorien aus der Geschichtsdidaktik anknüpfen lässt: Folgt man Byram, werden die Kompetenzen in den Kategorien A, B, K und W auch im Fremdsprachenunterricht entwickelt. Zwischen den beiden Fächern Geschichte und Latein bestehen strukturelle Ähnlichkeiten, die sich nicht nur durch den Kernlehrplan und die Herangehensweise, sondern auch durch Überschneidungen der Kompetenzstrukturmodelle Byrams und van Nordens begründen lassen.

Forschungsdesign

Die Bilderreihe wurde speziell für den Lateinunterricht konzipiert, der sich vom Fach Geschichte in mehreren Punkten unterscheidet.⁴⁴ So liegt das Hauptaugenmerk auf der Übersetzung und Interpretation lateinischer Texte. Das spiegelt sich in der Gestaltung der Bilderreihe wieder. So ist Cesare Maccaris Fresko „Cicerone denuncia Catilina“ (1882-1888) zentral positioniert, passend dazu wird die catilinarische Verschwörung im Text der Lektion 18 des Lehrbuchs *Pontes* thematisiert.⁴⁵ Die Konzentration auf Akteure im Lateinunterricht äußert sich darin, dass zwei Ausschnitte, die Cicero und Catilina abbilden, in der Bilderreihe noch einmal vergrößert dargestellt werden. In der Unterrichtsreihe wurde eine vereinfachte, didaktisierte und gekürzte Fassung der ersten catilinarischen Rede übersetzt, in der Cicero Catilina als Verschwörer gegen den römischen Staat anschuldigte, der im Anschluss Rom verlassen musste und bei späteren Kampf-

⁴³ Vgl. z.B. Grünewald (2012), 57.

⁴⁴ Vgl. Anhang: Bilderreihe.

⁴⁵ Bothe u.a. (2015), 36-41.

handlungen getötet wurde.⁴⁶ Die Situation der Anklage gegen Catilina im Senat ist auf dem Fresko abgebildet: Cicero steht als Redner vor den versammelten Senatoren, während Catilina abgesondert auf einem Einzelplatz sitzt. Abbildungen Donald Trumps, Angela Merkels und des Bundestags vervollständigen die Bilderreihe. Das verbindende Element ist das Thema Rede und Rhetorik, mit dem die Lernenden in verschiedenen Formen während der Unterrichtsreihe konfrontiert werden. Erstens lernten sie Ciceros antike Rhetorik kennen, indem sie eine seiner Reden in adaptierter Fassung übersetzten und interpretierten. Zweitens befassten sie sich im Unterricht mit Trumps Vereidigungsrede als Beispiel für moderne Rhetorik, die auf antiker Rhetoriktheorie basiert.

Der Gegenwartsbezug könnte den SuS durch die Struktur der Bilderreihe erleichtert worden sein. So lässt sich annehmen, dass sie Wissen über Trump und Merkel haben, das über den Unterricht hinausgeht, zumal ihnen beide Politiker aus den Medien bekannt sein dürften. Zudem wurden in der Unterrichtsreihe weitere Gegenwartsbezüge vertieft. So untersuchten die SuS Verbindungen zwischen Cicero als Politiker und Staatsmännern der Moderne. Zwischen Übersetzungsphasen stellten die SuS in einem Gedankenexperiment Hypothesen auf, wie in der Bundesrepublik Deutschland mit Verschwörungen gegen den Staat umgegangen werden würde. Eine Chronologie auf der Ebene der Vergangenheit wird in der Bilderreihe nicht verdeutlicht, zumal nur das Fresko Vergangenes darstellt. Erstens lässt sich der Gegenstand im Gegensatz zu Themen der Moderne wie beispielsweise dem Nationalsozialismus schwerer in Visualisierungen umsetzen, die eine zeitliche Abfolge deutlich machen, was an der Qualität und Quantität bildlicher Darstellungen aus der Antike liegt. Zweitens liegt das Hauptaugenmerk bei der historischen Kommunikation auf Bezügen zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Und drittens zeigen sich bei der A-Kategorie die größten Bezüge zu Kompetenzerwartungen im Lateinunterricht, weshalb sie in den Vordergrund gerückt wurde.

Zunächst verfassten die SuS am Anfang, am Ende und sechs Wochen nach der Unterrichtsreihe Texte zu der Bilderreihe. Der zweite Aufsatz wurde im Nachmittagsunterricht in der letzten Stunde vor, der dritte unmittelbar nach den Sommerferien verfasst, was einen möglichen Störfaktor bei der Lernprogression dargestellt haben könnte. Die Essays wurden digitalisiert, wobei alle Rechtschreib-, Grammatik-, Zeichensetzungs- und sonstigen Fehler ausnahmslos übernommen wurden, um eine möglichst authentische Inhaltsanalyse zu ermöglichen. Jegliche Randbemerkungen und Hervorhebungen

⁴⁶ Vgl. Anhang: Unterrichtsreihe.

der Autoren wurden ebenfalls gekennzeichnet. Danach wurden die Essays anonymisiert, indem sie mit einer Kennzeichnung versehen wurden, die eine eindeutige Zuordnung ermöglicht. Aufgeführt wurden in dieser Reihenfolge: das Jahr, der Buchstabe a für die erste Studie in diesem Jahr, die Klasse, die Nummer der SuS nach der Klassenliste, das Geschlecht und die Nummer des Essays, z.B. 2018a8efg3w2. Durch die Systematisierung lässt sich die Lernprogression einzelner SuS im Untersuchungszeitraum nachvollziehen.

Im Auswertungsprogramm atlas.ti werden die Texte in Gruppen eingeteilt, die zusätzlich zur allgemeinen Auswertung getrennt untersucht werden können. Jeweils drei Lernende werden separat betrachtet, die als schwächer, bzw. stärker eingeschätzt werden. Dadurch soll ermittelt werden, wie sich die Lernprogression stärkerer und schwächerer SuS im Vergleich zur Klassenleistung verhält. Außerdem kann untersucht werden, ob SuS, die im Lateinunterricht unterdurchschnittliche Leistungen erzielen, in Geschichte vergleichbar oder besser abschneiden. Die Essays männlicher und weiblicher SuS könnten zudem jeweils getrennt voneinander analysiert werden, um die Essays im Hinblick auf geschlechtsspezifische Unterschiede zu untersuchen. Das wird in dieser Studie nicht vorgenommen, weil doppelt so viele Jungen wie Mädchen in der Klasse waren. Die SuS 2018a8efg4m, 2018a8efg15m, 2018a8efg16m und 2018a8efg17m werden nicht in die Untersuchung miteinbezogen, da sie an einem oder mehreren der Erhebungstermine gefehlt haben und daher keine fortlaufende Lernprogression analysiert werden kann. Dadurch können die Essays von 13 Lernenden ausgewertet werden. Die untersuchte Lerngruppe besteht damit aus vier Schülerinnen und neun Schülern.

Im Anschluss werden die Essays mit den vorgestellten Kategorien A, B, K und W bewertet. Jede Komponente wird jeweils einmal vergeben, daher immer mindestens das basale Niveau kodiert. Die Analyse orientiert sich an einem anhand der Texte erstellten Kodierleitfaden, der die Kategorien und Definitionen, Ankerbeispiele und die Beschreibung der Regel umfasst, nach der kodiert wird.⁴⁷ Für jede Niveaustufe der vier Kategorien wird jeweils ein Beispiel angegeben. Die Verteilung der Codes wird mit Microsoft Excel in Diagramme übertragen, die interpretiert werden können. Mindestens zehn Prozent des Datensatzes werteten zwei Personen unabhängig voneinander aus, bevor die Texte der gesamten Klasse qualitativ analysiert wurden. Die Interkoderreliabilität ist gewährleistet und beträgt bei sechs ausgewerteten Essays zweier SuS 0,9.

⁴⁷ Vgl. Anhang: Kodierleitfaden.

Die Lateinklasse setzt sich aus SuS der drei Klassen 8e, 8f und 8g zusammen. Die Lerngruppe besteht aus vier Schülerinnen und 13 Schülern, wobei die Essays von vier Jungen nicht ausgewertet werden können. Die SuS 2018a8efg12w und 2018a8efg13m erlernten Deutsch nicht als Mutter-, sondern als Zweitsprache, was im Zusammenhang mit sprachlichen Fehlern stehen könnte, die bei diesen Lernenden vermehrt auftreten. So bestehen offensichtlich Unsicherheiten beim Gebrauch der Artikel im Deutschen.⁴⁸ Verstöße gegen Regeln der Orthographie, Zeichensetzung und Grammatik fließen jedoch nicht in die Auswertung mit ein, sodass 12w und 13m zusammen mit dem Rest der Klasse ausgewertet werden können.

Auswertung der Essays der gesamten Klasse

Die folgenden Diagramme veranschaulichen, wie sich die Kompetenzstufen der SuS im Laufe des Untersuchungszeitraums entwickelten. Auf der X-Achse sind die drei Erhebungen am Anfang, am Ende und sechs Wochen nach der Reihe abgebildet. Auf der Y-Achse befindet sich die Anzahl der SuS. Alle Angaben in Prozent sind auf ganze Zahlen gerundet. Zum Vergleich herangezogen werden, sofern möglich, exemplarische, im Geschichtsunterricht erhobene Studien, die in der zugrunde liegenden Unterrichtsreihe einen ähnlichen Gegenstand wie beispielsweise das Römische Reich oder Römer und Germanen behandeln.

Gegenwartsbezug (gesamte Klasse)

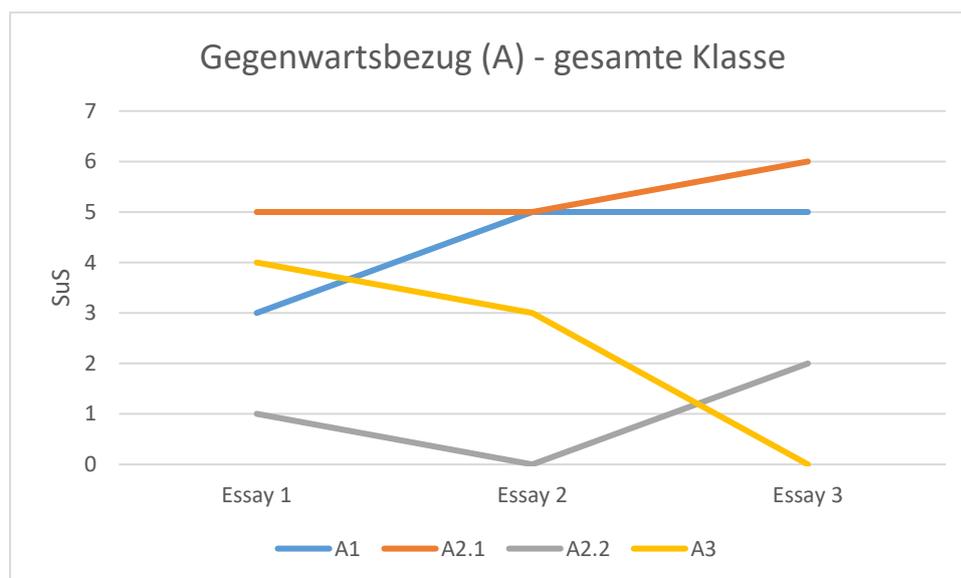


Abb. 1

⁴⁸ Vgl. z.B. 2018a8efg12w: „Das Bild [...] zeigt *einen* [d.A.] kreisförmigen Theater.“ oder ebd.: „Ich glaube der Zusammenhang der vielen Bilder soll ein Vergleich von *den* Politik früher und jetzt vergleichen.“

Im ersten Essay stellen bereits zehn der 13 Lernenden einen Gegenwartsbezug her (77%). Davon erreichen sechs das intermediäre Niveau, erzählen also entweder kritisch (8%) oder traditional (38%). Fast ein Drittel der Lerngruppe erreicht sogar das höchste, elaborierte Niveau A3 (31%). Im zweiten Essay wird nicht mehr kritisch erzählt, sondern nur traditional (38%) oder genetisch (23%), bzw. entrückt. Der Anteil der SuS, die entrückt erzählen, steigt leicht an. Dennoch gelingt immerhin acht SuS ein Gegenwartsbezug auf einfach relationalem oder elaboriertem Niveau (62%), was im dritten Text konstant bleibt: In allen drei Erhebungen macht folglich mehr als die Hälfte der Lernenden Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart deutlich. Allerdings erlangt im dritten Essay niemand das elaborierte Niveau. So erzählen im Text nach den Sommerferien 46% der SuS traditional, immerhin 15% kritisch.

Ein umgekehrtes Bild ergibt sich bei Untersuchungen im Geschichtsunterricht, in denen Texte zu einer Unterrichtsreihe mit einem vergleichbaren Thema analysiert wurden. Mareike Möllenkamp zeigt in ihrer Studie zur Lernprogression ein- und mehrsprachiger SuS, dass zu Beginn nur 15% der einsprachigen Lernenden einen Gegenwartsbezug herstellen konnten. Dieser Anteil erhöht sich bis zum dritten Essay jedoch auf zwei Drittel.⁴⁹ Im Projekt Peter Aurichs entwickelt in allen drei Texten weniger als die Hälfte der SuS einen Bezug zur Gegenwart.⁵⁰ In weiteren Studien zeichnet sich eine ähnliche Tendenz ab.⁵¹

In diesem Projekt wurde besonders darauf geachtet, dass die SuS in der Unterrichtsreihe möglichst viele Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufzeigen können. Dadurch sollte historische Kommunikation gefördert werden. Ein Hauptaugenmerk lag auf Kontinuitäten im Bereich Rede und Rhetorik von der Antike zur Gegenwart, weil beispielsweise die Vereidigungsrede Trumps und die erste catilinarische Rede Ciceros stilistisch analysiert wurden.⁵² So lässt sich erklären, dass nur ein geringer Teil der SuS – 8% im ersten und 15% im dritten Essay – kritisch erzählt. Die Reihe könnte verbessert werden, indem darüber hinaus stärker auf die Unterschiede in Rede und Rhetorik eingegangen wird, sodass eine größere Anzahl das elaborierte Niveau A3 erreichen könnte. Es ist auffällig, dass im Vergleich mit empirischen Studien aus der Geschichtsdidaktik äußerst viele SuS einen Gegenwartsbezug herstellen können, indem sie traditional, ge-

⁴⁹ Vgl. Möllenkamp (2016), 65f.

⁵⁰ Vgl. Aurich (2017), 9.

⁵¹ Vgl. z.B. Büßelberg (2015), 59.

⁵² Vgl. Anhang: Unterrichtsreihe.

netisch oder in seltenen Fällen kritisch erzählen. So befindet sich in allen drei Essays über die Hälfte der Lernenden mindestens auf dem Level A2.1. Das mag darauf zurückzuführen sein, dass der Gegenwartsbezug in der Unterrichtsreihe stärker in den Mittelpunkt gestellt wurde als es vielleicht in bisherigen geschichtsdidaktischen Untersuchungen der Fall war. Dieses Ergebnis könnte darauf hindeuten, dass es SuS im Lateinunterricht leichter fällt, eine zentrale geschichtsspezifische Kompetenz zu entwickeln. Da es aber bereits die Konzeption der Bilderreihe erleichtert, Verbindungen zwischen damals und heute herzustellen, muss diese Vermutung in weiteren Studien mit größerer Probandenzahl überprüft werden, um empirisch besser abgesicherte Ergebnisse vorlegen zu können.

Chronologie (gesamte Klasse)

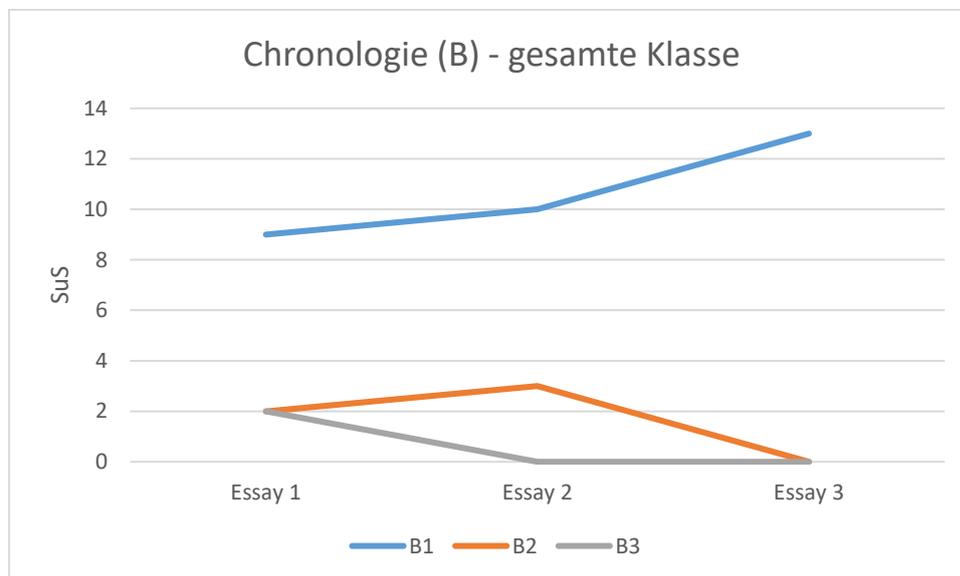


Abb. 2

Im ersten Text können zwei Drittel (69%) der SuS keine Chronologie herstellen. Jeweils zwei Lernende (15%) erreichen das Niveau B2 und B3. Nur ein Drittel macht also bei der Bearbeitung der Aufgabe ein Nacheinander von Geschehnissen deutlich oder geht darauf ein, ob historische Entwicklungen lang oder kurz waren. Beim zweiten Essay befinden sich drei SuS auf dem intermediären Niveau (23%), drei Viertel zeigt überhaupt keine zeitliche Reihenfolge auf. Im letzten Aufsatz schließlich kann für keinen der SuS ein höheres als das non-relationale Niveau B1 kodiert werden.

In Studien aus dem Geschichtsunterricht zeigen sich wie beim Gegenwartsbezug auch bei der B-Kompetenz gegensätzliche Ergebnisse. In der Studie Sina Marie Büßelbergs beträgt der Anteil der SuS, die eine Chronologie herstellen können, nie weniger als ein

Viertel. Im zweiten Text steigt dieser Anteil sogar auf zwei Drittel an.⁵³ Möllenkamp kodiert zwar im ersten Essay noch für 77% der einsprachigen SuS, im zweiten und dritten Text jedoch nur für knapp die Hälfte (46%) die unterste Niveaustufe.⁵⁴ Eine ähnliche Entwicklung kann Alexander Sieker in seiner Untersuchung nachweisen. Auch wenn sich zunächst fast alle SuS (95%) auf dem basalen Niveau befanden, reduziert sich diese Zahl in der Folge auf ein Drittel, bzw. auf etwas mehr als die Hälfte (55%) in den folgenden Aufsätzen.⁵⁵

Eine vergleichbare Verbesserung konnte in diesem Projekt nicht gemessen werden, auch wenn dies in Projekten aus dem Geschichtsunterricht häufig der Fall war.⁵⁶ Das muss nicht heißen, dass die Kategorie Chronologie nicht für den Lateinunterricht geeignet ist. Die Gestaltung der Bilderreihe könnte es erschwert haben, eine zeitliche Reihenfolge herzustellen, weil allein das zentral platzierte Fresko die Ebene der Vergangenheit symbolisiert. Dazu kommt, dass im Unterricht nicht auf die innere Chronologie der catilinarischen Verschwörung eingegangen wurde. Möglicherweise hätte die Rede stärker in Ciceros Leben eingeordnet werden können, um eine Chronologie deutlich zu machen, was ausschließlich in der ersten Stunde der Reihe geschehen ist. So hätte zusätzlich nach den Übersetzungsphasen vertieft werden können, welche Bedeutung die Vereitelung der catilinarischen Verschwörung für Ciceros weitere Rede hatte.

Die Ergebnisse schließen nicht aus, dass die geschichtsspezifische B-Kompetenz auf eine lateindidaktische Studie übertragbar ist, zumal einige SuS die intermediäre und elaborierte Stufe erreichen. Vielmehr muss in künftigen Reihen die Herstellung von zeitlichen Abfolgen an zusätzlichen Punkten in den Unterricht eingebunden werden. Chronologie könnte in einer Folgestudie mehr in den Lateinunterricht integriert werden, damit SuS die lateinischen Texte nicht nur kulturell, sondern auch historisch kontextualisieren können.

⁵³ Vgl. Büßelberg (2015), 60.

⁵⁴ Vgl. Möllenkamp (2016), 66.

⁵⁵ Vgl. Sieker (2016), 9f.

⁵⁶ Vgl. jedoch abweichend Aurich (2017), 9, der wie in dieser Studie einen stetigen Anstieg des basalen Niveau beobachtet.

Wissen (gesamte Klasse)

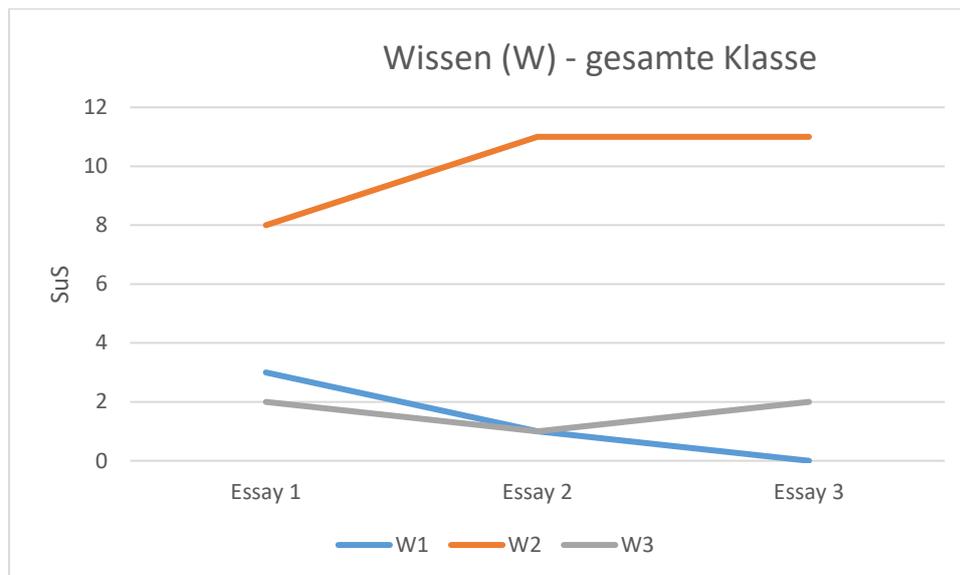


Abb. 3

Am Anfang der Reihe fällen zwei SuS in ihren Aufsätzen Werturteile, was einem Großteil der Klasse (85%) nicht glückt. Die meisten Lernenden können jedoch zumindest eine Kontextualisierung vornehmen, sodass das Niveau W2 kodiert wird (62%). Im Text unmittelbar vor den Sommerferien gelingt es noch einem Lernenden, die höchste Stufe W3 zu erreichen. Fast alle anderen SuS erlangen das intermediäre Niveau (85%), nur für eine Person wurde W1 kodiert. Im letzten Essay steigt die Anzahl der SuS mit W3 wieder auf 15% an, während der Rest der Klasse das Niveau W2 erreicht.

Bei Sieker befindet sich ebenfalls ein Großteil der SuS auf dem mittleren Level. So erreichen im ersten Essay 50%, im zweiten alle, und im dritten 87,5% der Lernenden das Niveau W2. Das Niveau W3 kann er für keinen der Aufsätze kodieren.⁵⁷ Möllenkamp zeigt einen Anstieg des intermediären Niveaus von 69% auf 92,3% auf und kann nur einen geringen Anteil der Texte mit W3 bewerten (0-15%).⁵⁸ Wie Sieker vergibt Aurich kein Mal das elaborierte Niveau, weist aber nach, dass sich die Zahl der SuS mit W2 vom ersten zum zweiten Essay fast verdoppelt.⁵⁹ In der Kategorie Wissen scheinen Gemeinsamkeiten zu den exemplarischen Vergleichsstudien aus dem Geschichtsunterricht zu bestehen. Zwar sollen Werturteile laut Kernlehrplan in Geschichte stärker als in Latein gefördert werden, was sich daran festmachen lässt, dass es sich bei der Urteilskom-

⁵⁷ Vgl. Sieker (2016), 13f.

⁵⁸ Vgl. Möllenkamp (2016), 66.

⁵⁹ Vgl. Aurich (2017), 10f.

petenz um eine eigene Kategorie handelt.⁶⁰ Doch bestehen in den exemplarisch herangezogenen Studien offensichtlich ähnliche Defizite. Für eine eigene Kategorie H (Historische Kontextualisierung) spricht, dass für einen Großteil der Klasse das Niveau W2 kodiert wird, sodass eine weitere Ausdifferenzierung des Aspekts historischer Kontext aussagekräftigere Ergebnisse liefern könnte, wie von Sauer und Czaplinsky gefordert wird.⁶¹ Eine andere Möglichkeit wäre, die Kategorien ausgehend von Michael Byrams Modell interkultureller kommunikativer Kompetenz um eine weitere dreigeteilte Komponente zu ergänzen, die auf die Haltung der SuS zu antiken Texten abzielt.

Textkomposition (gesamte Klasse)

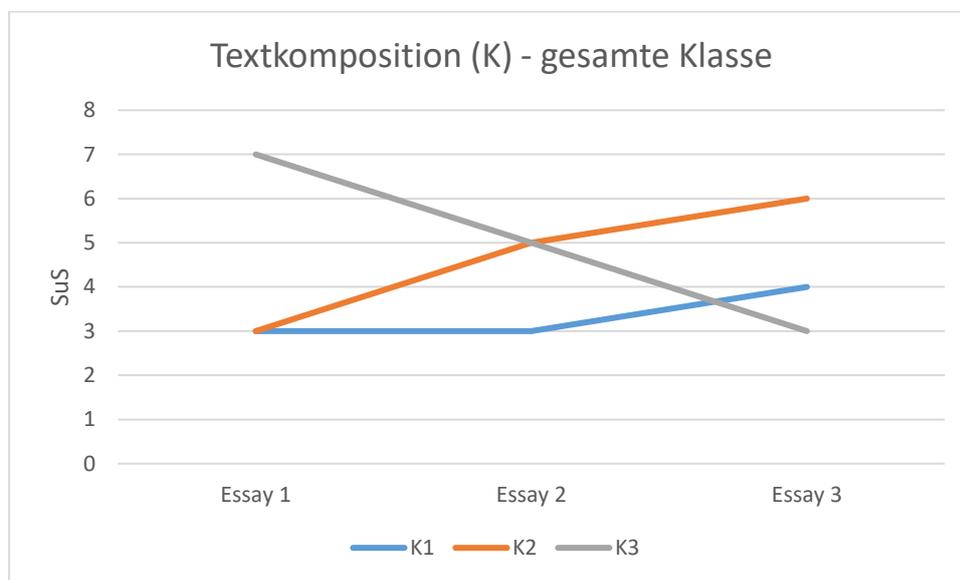


Abb. 4

Die Zahl der SuS auf dem höchsten Niveau K3 fällt innerhalb des Untersuchungszeitraums kontinuierlich. Während im ersten Essay 54% die elaborierte Stufe erreichen, gelingt das im zweiten Aufsatz fünf SuS (38%) und im dritten Text noch 23% der Klasse. Das non-relationale Niveau wird im ersten und zweiten Essay für drei SuS kodiert (23%), steigt aber sechs Wochen nach der Reihe leicht auf 31% an. K2 steigt konträr zum höchsten Niveau von drei auf fünf, bzw. sechs SuS.

Bei Büßelberg steigt das elaborierte Level vom ersten (26%) zum zweiten Essay (48%) an, fällt jedoch in der dritten Runde wieder leicht ab (44%). Das intermediäre Niveau bleibt fast konstant bei etwa einem Drittel. Die Nullstufe sinkt im zweiten Text von 40

⁶⁰ Vgl. KLP Geschichte Sek I NRW (2007), 19.

⁶¹ Vgl. Czaplinsky/Sauer (2017), 84.

auf 20% und erhöht sich nicht mehr wesentlich (22%).⁶² Aurich zeigt ebenfalls einen Anstieg der mono-relationalen Stufe auf, während das niedrigste Niveau kontinuierlich bei immer weniger SuS kodiert wird. K3 kann er für fast keine Lernenden nachweisen.⁶³ Bei Sieker dagegen wird das elaborierte Level im zweiten Text für über ein Drittel (36%), im dritten für über ein Fünftel der SuS kodiert (21%). Die Abweichungen zu der im Lateinunterricht durchgeführten Untersuchung sind nicht so signifikant, dass sich aussagekräftige Hypothesen aufstellen ließen. Noch mehr als die Kategorie Wissen ist Textkomposition eine fächerübergreifende Kompetenz, was sich in den Ergebnissen widerspiegelt, die denen beispielhafter geschichtsdidaktischer Untersuchungen ähneln. Die Lernprogression in der K-Kompetenz lässt den vorsichtigen Schluss zu, dass die Kategorie interdisziplinär auf Aufsätze aus anderen Fächern angewendet werden kann.

Lernprogression stärkerer und schwächerer SuS im Vergleich

In Studien aus dem Geschichtsunterricht zu einem ähnlichen Gegenstand werden die schwächeren SuS meist danach ausgewählt, dass sie im Text am Anfang der Reihe in den Kompetenzstufen das basale Niveau erreichen, weil die A- und B-Kompetenz nach bisherigem Forschungsstand die geschichtsspezifischen Leistungen abbilden.⁶⁴ Für diese Untersuchung wurden schwächere und stärkere SuS nach Schulnoten ausgewählt, also insbesondere nach ihrer Übersetzungskompetenz beurteilt, um erste vorsichtige Vermutungen über Korrelationen zwischen latein- und geschichtsspezifischen Kompetenzen zu formulieren. Ein Vergleich mit anderen Studien gestaltet sich deshalb jedoch schwierig.

⁶² Vgl. Büßelberg (2015), 61.

⁶³ Vgl. Aurich (2017), 10.

⁶⁴ Vgl. z.B. Sieker (2016), 8f.; Wagner (2016), 19.

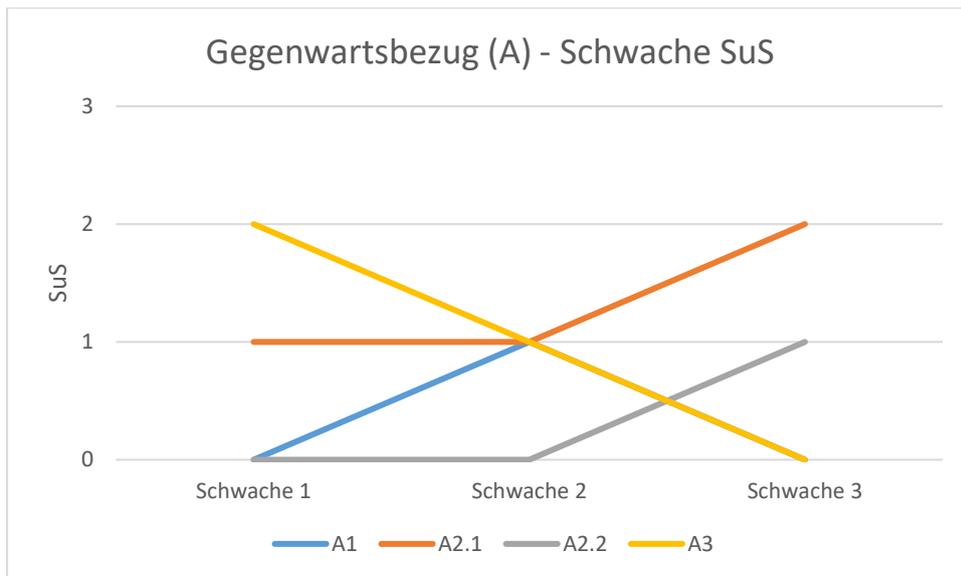


Abb. 5

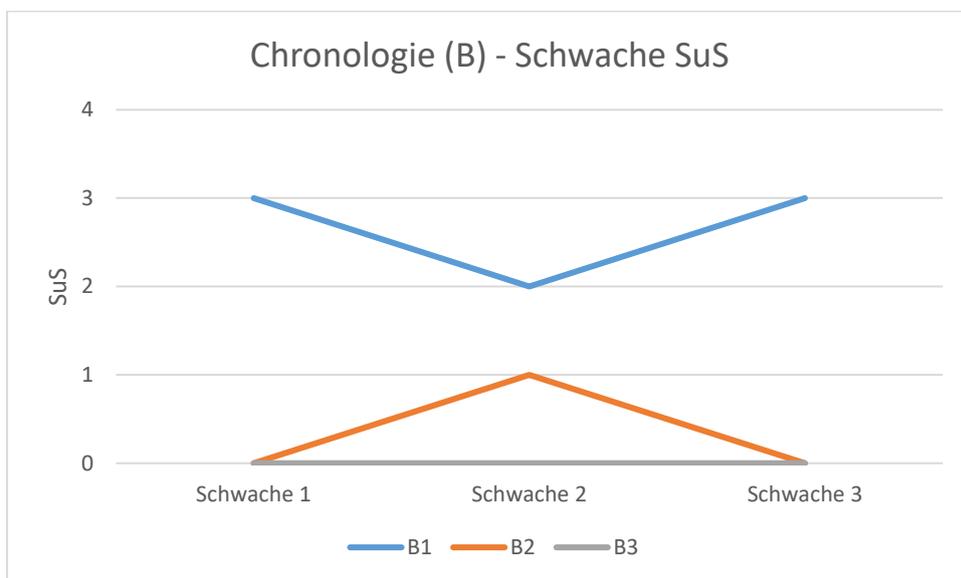


Abb. 6

In den geschichtsspezifischen Kategorien Gegenwartsbezug (A) und Chronologie (B) schneiden die SuS im Vergleich zur Klasse nicht wesentlich schlechter ab, die zuvor aufgrund ihrer Leistungen im Lateinunterricht als schwächer eingeschätzt wurden. Allein im zweiten Essay kann eine Person keinen Gegenwartsbezug herstellen. Im ersten Text erreichen zwei SuS sogar das höchste Niveau A3, können also genetisch erzählen. Auf der intermediären Stufe (A2.1 und A2.2) befindet sich im ersten und zweiten Essay eine Person, im dritten zwei. In der B-Kompetenz sind die Ergebnisse ebenfalls mit denen der Klasse vergleichbar. So wurde nur im Text am Ende der Reihe für eine Person das Niveau B2 kodiert, wohingegen alle anderen Aufsätze mit B1 bewertet wurden.

Auffällig ist, dass SuS, die im Vorfeld bei den zentralen lateinspezifischen Kompetenzen wie Übersetzen unterdurchschnittliche Leistungen gezeigt haben, bei der geschichtsspezifischen A-Kompetenz nicht wesentlich schlechter oder besser als der Klassendurchschnitt abschneiden. Auch in der Kategorie B weichen die Ergebnisse nicht wesentlich von denen der Lerngruppe ab. Dass die SuS als schwächer eingeschätzt wurden, beruhte auf den Schulnoten, die sich zu einem Großteil aus der Übersetzungsleistung zusammensetzen. Daher lässt sich vermuten, dass schwache – lateinspezifische – Übersetzungsleistungen überdurchschnittliche Fähigkeiten in den geschichtsspezifischen A- und B-Kategorien nicht ausschließen, die Kompetenzen also unabhängig voneinander entwickelt werden können. Um diese Hypothese zu überprüfen, müssten allerdings weitere Studien folgen, die die parallele Entwicklung kognitiver Kompetenzen anhand von lateinspezifischen Kategorien untersuchen, was in einem explorativen Projekt nicht geleistet werden kann.

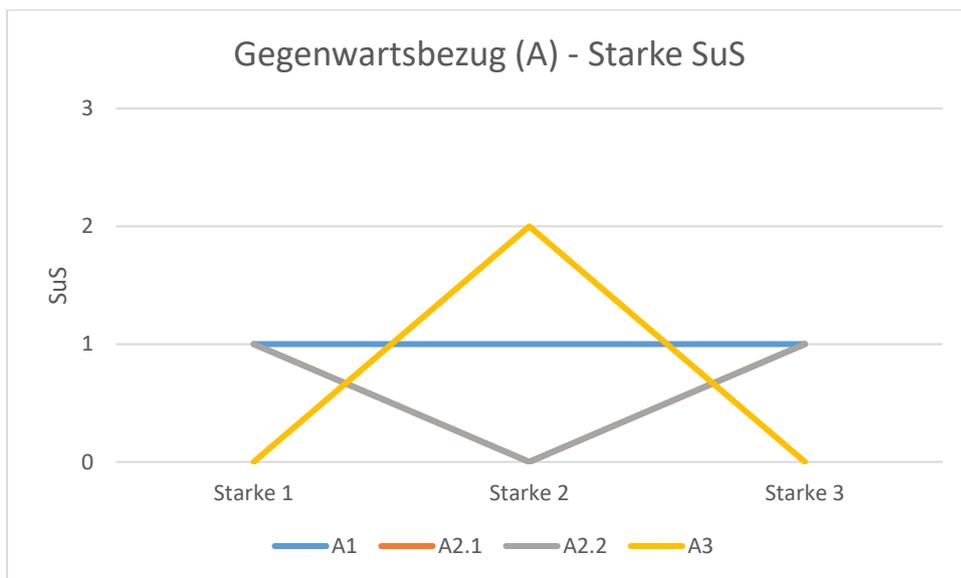


Abb. 7

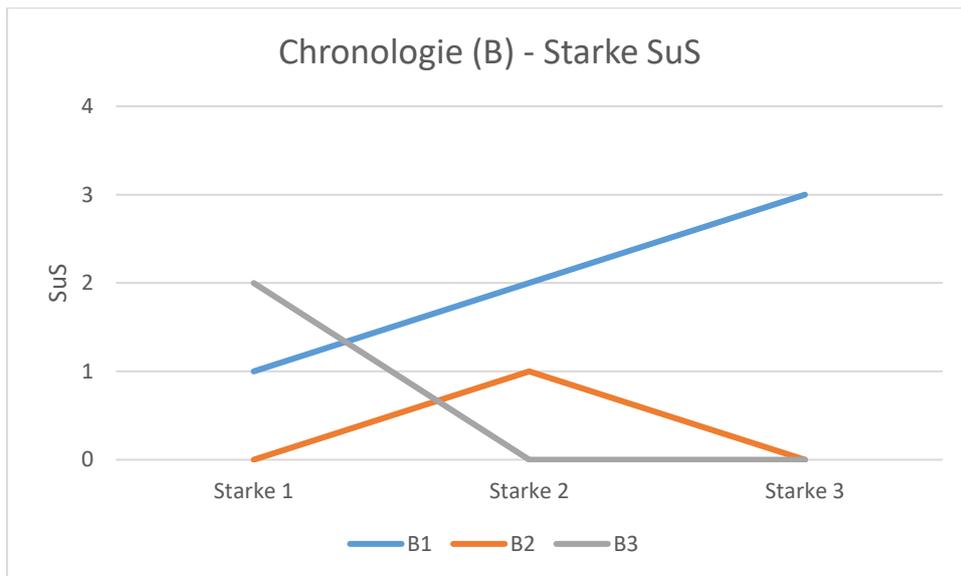


Abb. 8

In allen drei Texten können zwei von drei stärker eingeschätzten SuS einen Gegenwartsbezug herstellen. Während am Anfang der Reihe für jeweils eine Person das Niveau A2.1 und A2.2 kodiert wurde, befinden sich im zweiten Text zwei SuS auf dem Niveau A3, die sechs Wochen nach der Reihe wieder auf A2.1 und A2.2 zurückfielen. Eine Chronologie stellen im ersten Essay alle drei stärkeren SuS her, davon zunächst sogar zwei Lernende auf dem Niveau B3. Im Klassenvergleich schneiden diejenigen gut ab, die zuvor ebenso im Lateinunterricht gute Leistungen erzielt haben. Beispielsweise waren allein zwei stärkere SuS in der Lage, das elaborierte Level B3 zu erreichen. Während also unterdurchschnittliche Noten im Lateinunterricht nicht unbedingt darauf schließen lassen, dass in den geschichtsspezifischen Kategorien komplementär die unteren Niveaus erreicht werden, gilt dieser Schluss nicht für leistungsstärkere SuS. So erzielen in dieser Studie Lernende tendenziell bessere Leistungen in der A- und B-Kategorie, die im Lateinunterricht gut bis sehr gut abschneiden.

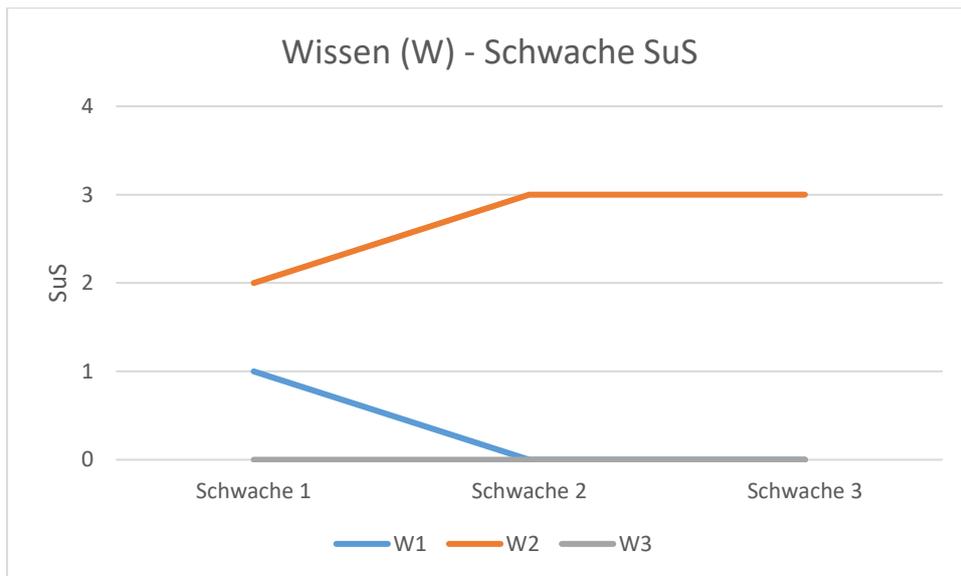


Abb. 9

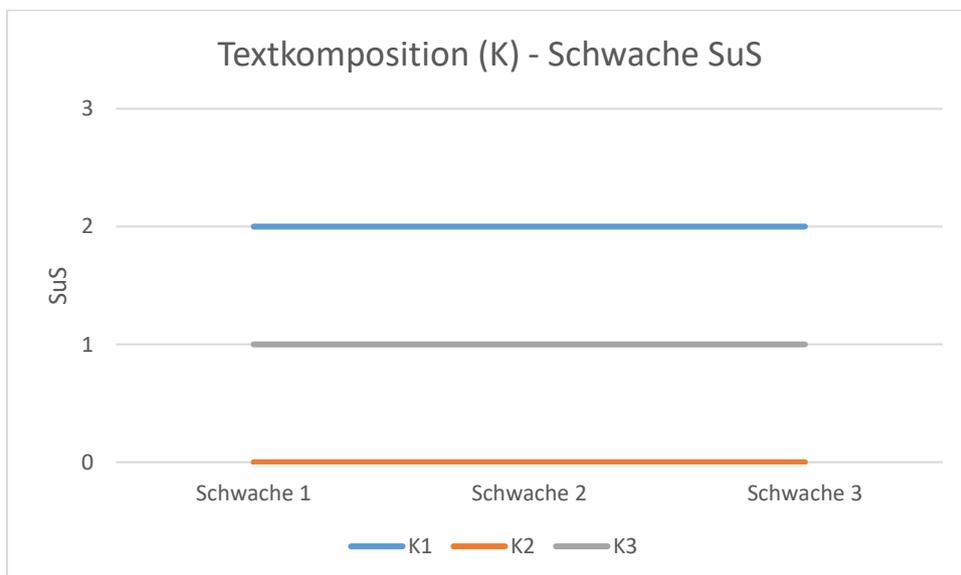


Abb. 10

Der Eindruck, dass sich die Leistungen schwächerer SuS nicht wesentlich von denen der gesamten Lerngruppe unterscheiden, setzt sich in den allgemeinen Kategorien fort. So scheinen große Schwierigkeiten darin zu bestehen, Werturteile zu fällen, was keinem der Lernenden gelingt. Eine Kontextualisierung dagegen konnten fast alle SuS vornehmen. So wurde nur im Text am Anfang der Reihe einmal das Niveau W1 kodiert. Im Bereich der Textkomposition wird konstant eine Person mit K3 bewertet, während die anderen SuS das basale Niveau erreichen. Nicht nur die gesamte Klasse, sondern auch schwächere SuS können also die Bilder in einen historischen Kontext bringen. Hier könnte sich ein Effekt des Lateinunterrichts zeigen. In der K-Kategorie befinden sich die schwächeren Lernenden insgesamt auf niedrigeren Niveaus als die ganze Lerngrup-

pe, die zu einem Viertel bis einem Drittel auf dem non-relationalen Level bleibt. Das deutet darauf hin, dass es sich um eine allgemeine Kategorie handelt.

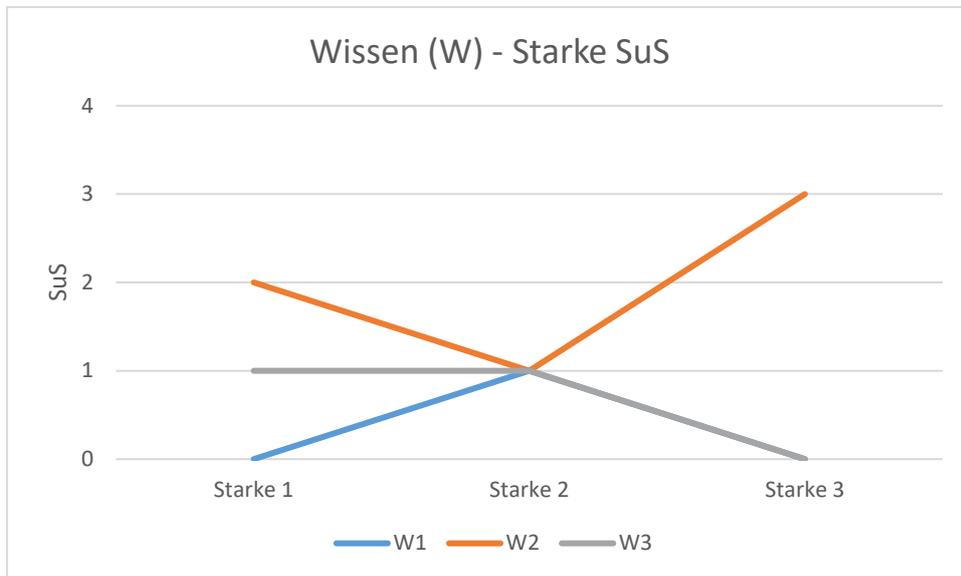


Abb. 11

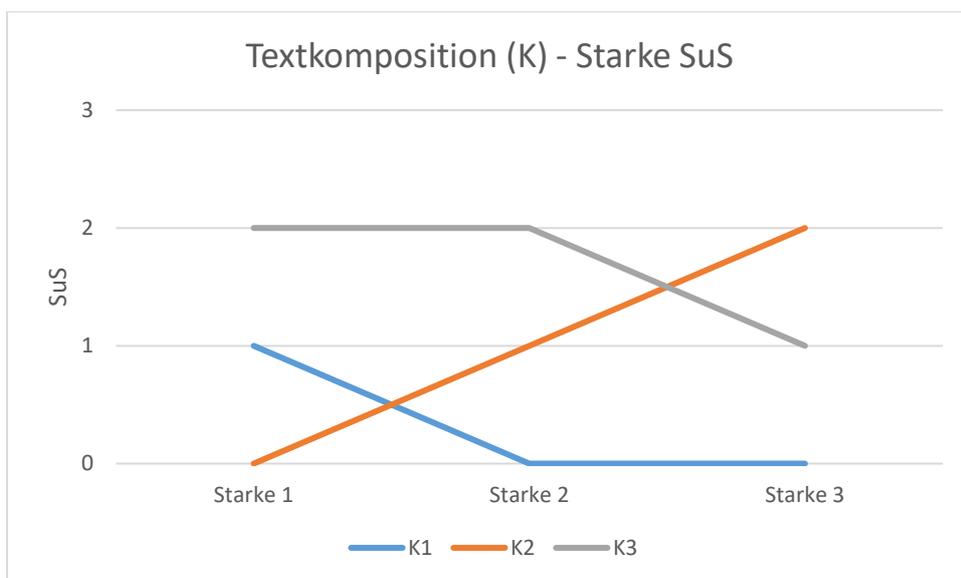


Abb. 12

In der Kategorie Wissen schneiden starke SuS ähnlich ab wie die gesamte Klasse. Das Niveau W1 wird lediglich im zweiten Essay einmal vergeben. Ein Werturteil gelingt am Anfang und am Ende der Reihe jeweils einer Person, die übrigen Texte werden mit W2 kodiert. Defizite bei der Urteilskompetenz zeichnen sich auch bei den starken SuS ab, zumal nur eine Person das Niveau W3 erreicht. Bei der Textkomposition wird in den ersten beiden Essays jeweils zweimal das höchste Level K3 kodiert, beim dritten Mal noch für eine Person. K1 wird ausschließlich im ersten Essay vergeben.

Fazit

Historische Kommunikation umfasst die Fähigkeit der SuS, einen Gegenwartsbezug herzustellen. Das heißt also, dass sie ausgehend von antiken Texten Verbindungen zwischen damals und heute entdecken sowie Kontinuitäten und Alteritäten ausmachen und bewerten. Diese Kompetenz soll im Lateinunterricht entwickelt werden, kann aber nur bedingt in einer klassischen Übersetzung bewertet werden: Wie also lassen sich Lernfortschritte in der historischen Kommunikation nachweisen und sichtbar machen? Kann das Kompetenzstrukturmodell Jörg van Nordens in einer lateindidaktischen Studie eingesetzt werden?

Diese Studie verfolgt das Ziel, diesen interdisziplinären Ansatz stark zu machen. Während es mit spezifisch lateindidaktischen Methoden wenige Möglichkeiten gibt, historische Kommunikation zu untersuchen, besteht in der Geschichtsdidaktik bereits die empirisch abgesicherte Methode, Lernprogression mit Texten zu einer Bilderreihe zu überprüfen. Dieses Instrument kann auch im Lateinunterricht aussagekräftige Ergebnisse erzielen. Der Gesamteindruck in den geschichtsspezifischen Kategorien Gegenwartsbezug (A) und Chronologie (B) unterscheidet sich von vergleichbaren Vorgängerstudien. Während in dieser Untersuchung die SuS in der Kategorie A gute Ergebnisse erzielen, in der B-Kompetenz aber schlecht abschneiden, zeichnet sich in Analysen mit derselben Methode im Geschichtsunterricht meist ein umgekehrtes Bild ab. Das kann an der Gestaltung der Unterrichts-, aber auch der Bilderreihe in dieser Studie liegen. Dadurch, dass nur eine Darstellung, das Fresko Cesare Maccharis, die Ebene der Vergangenheit symbolisiert, wird es den SuS womöglich erschwert, eine Chronologie herzustellen. Indem Gegenwartsbezüge innerhalb der Unterrichtsreihe vielleicht intensiver als im Geschichtsunterricht vertieft wurden, könnte es den SuS ermöglicht worden sein, in der A-Kategorie mit höheren Niveaustufen bewertet zu werden als in den Vergleichsstudien. Ohne den Befund zu überbewerten, lassen die Ergebnisse zumindest den Schluss zu, dass sich die Fähigkeit, Gegenwartsbezüge zu entwickeln, nicht nur im Geschichts-, sondern auch im Lateinunterricht erlernen lässt – vielleicht sogar besser, als das in Geschichte der Fall ist. Um diese Hypothesen zu überprüfen, wären weitere Studien nötig.

Die Ergebnisse deuten zumindest darauf hin, dass sich das geschichtsdidaktische Testinstrument überwiegend für den Lateinunterricht eignet. Großes Potential besteht bei der Entwicklung weiterer Kategorien, wie mit dieser Arbeit aufgezeigt werden sollte. So ließen sich aus Byrams Komponentenmodell neue Kategorien erschließen, die bei-

spielsweise die Einstellungen der SuS zu fremden Kulturen in den Vordergrund rücken. Eine andere Möglichkeit wäre eine eigene Kategorie H (Historische Kontextualisierung, die den besonderen Anforderungen des Lateinunterrichts gerecht wird, der ein Augenmerk auf den Kontext der Texte richtet. Diese Studie zielt darauf ab, diese Möglichkeiten zunächst nur aufzuzeigen. Durch neue lateinspezifische Kategorien ließe sich ermitteln, inwiefern sich kognitive Kompetenzen fächerübergreifend entwickeln. Dass schwächere Lateinschülerinnen und -schüler trotzdem intermediäre und elaborierte Niveaus in den A- und B-Kategorien erreichen, mag dafür sprechen, dass Übersetzungs- und narrative Kompetenz unabhängig erlernt werden.

Literaturverzeichnis

Aurich, P., Praktikumsbericht. Analyse der Lernprogression einer 6. Klasse im Geschichtsunterricht, Bielefeld 2017, <https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/empirische_forschung/dokumente/Praktikumsbericht_-_Peter_Aurich.pdf> (letzter Zugriff: 8.10.2018).

Bartsch, L./A.-C. Schwab, Untersuchung zur Lernprogression von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern und die Auswirkungen von instruktiven und konstruktivistischen Unterrichtsformen, Bielefeld 2017, <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Vertiefung_zum_Begleitseminar_Praxissemester_Geschichtswissenschaft_1_-_Anne-Catherine_Schwab.pdf> (letzter Zugriff: 6.3.2018).

Bennett, M.J., Towards Ethnorelativism. A Developmental Model of Intercultural Sensitivity, in: M.R. Paige (Hg.), Education for the intercultural experience, Yarmouth 1993², 21-71.

Bollweg, V., Instruktion versus Konstruktion. Dokumentation und Auswertung der beiden in der Schule durchgeführten Reihen „Christen und Muslime – damals/heute/morgen?“ und „Grundherrschaft und Bauernkrieg – das Leben auf dem Land im Wandel der Zeit“, Bielefeld 2016, <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Dokumentation-und-Auswertung-a-Christen_Muslime-b-Grundherrschaft.pdf> (letzter Zugriff: 5.3.2018).

Bothe, M.-L. u.a., Pontes 2, Stuttgart 2015.

Büßelberg, S.M., Kompetenzen im Geschichtsunterricht. Eine empirische Untersuchung am Beispiel von Unterrichtsreihen in vier sechsten Klassen des Gymnasiums zu den Themen „Das Römische Weltreich“ und „Römer und Germanen“, Bielefeld 2015, <https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/empirische_forschung/dokumente/ion_narrativer_Kompetenzen-im-Geschichtsunterricht_Busselberg_van-NordenTeil1.pdf> (letzter Zugriff: 8.10.2018).

Byram, M., Teaching and assessing intercultural communicative competence, Clevedon 1997.

Czaplinsky, W./J. Sauer, Kompetenzorientierte Diagnose des Textverständnisses mittels freier Schülertexte, in: AU 4+5, 2017, 81-87.

Ebeling, H., Geschichten aus der Geschichte. 3 Bände, Braunschweig 1970.

Flanagan, J.C., The Critical Incident Technique, in: Psychological Bulletin 51, 1954, 327-358.

Heringer, H.J., Interkulturelle Kommunikation, Tübingen/Basel 2010³.

Grünewald, A., Förderung interkultureller Kompetenz durch Lernaufgaben, in: FLuL 41, 2012, 54-71.

Kipf, S., Integration durch Sprache. Schüler nichtdeutscher Herkunft lernen Latein, Bamberg 2014.

Kipf, S., Lateinunterricht im gesellschaftlichen Kontext – von der Zweitsprachförderung zur Sprachbildung, in: B. Lütke/I. Peter/T. Taimel (Hgg.), Fachintegrierte Sprachbildung: Forschung, Theoriebildung und Konzepte für die Unterrichtspraxis, Berlin 2017, 169-183.

Krasnowski, J./N. Krichel, Empirische Analyse. Untersuchung des Lernerfolgs einer 7. Klasse (am Gegenstand „Christen und Muslime“), Bielefeld 2016, < <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Krasnowski-Krichel.pdf>> (letzter Zugriff: 5.3.2018).

Krüger, T., Alte Sprache – neue Wege. Über die Erfordernis von empirischer Unterrichtsforschung am Beispiel des Einsatzes von Bildmedien, in: Pegasus-Onlinezeitschrift 13/1, 2013, <http://www.pegasus-onlinezeitschrift.de/2013_1_2/pegasus_2013-1_krueger_bildschirm.pdf> (5.9.2018), 105-152.

Mayring, P., Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, Weinheim/Basel 2010¹¹.

Ministerium für die Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2007.

Ministerium für die Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Latein, Düsseldorf 2008.

Möllenkamp, M., Lernprogression narrativer Kompetenzen bei ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht. Eine empirische Untersuchung zur Lernprogression in einer 6. Klasse, Bielefeld 2016 < http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Masterarbeit_Mareike_Moellenkamp.pdf> (letzter Zugriff: 5.3.2018).

Rüsen, J., Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewußtseins, sich in der Zeit zurechtzufinden, Köln/Weimar/Wien 1994.

Rüsen, J., Historisches Erzählen, in: K. Bergmann u.a. (Hgg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997⁵, 57-63.

Siebel, K., Mehrsprachigkeit im Lateinunterricht (Wissenschaft und Lehrerbildung 4), Göttingen 2017.

Sieker, A., Bericht zum Studienprojekt im Fach Geschichtswissenschaft zum Thema: Empirische Untersuchung zur Lernprogression der narrativen Kompetenz im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I, Bielefeld 2016, < https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/empirische_forschung/dokumente/Sieker-Studienprojekt-gesamt_Empirische-Untersuchung-zur-Lernprogression-der-narrativen-Kompetenz-im-GU-der-Sek-I.pdf > (letzter Zugriff: 9.10.2018).

Temme, S.H./A.P. Strobel, Vergleichende Studie zur Lernprogression bei selbsterarbeitenden und lehrerzentrierten Unterrichtsreihen im gymnasialen Geschichtsunterricht. Perspektiven von Instruktion und Konstruktion als Methode, Bielefeld 2016 < <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/udie-zur-Lernprogression-bei-selbsterarbeitenden-und-lehrerzentrierten-Unterrichtsreihen-im-gymnasialen-Geschichtsunterricht.pdf>> (letzter Zugriff: 5.3.2018).

Van Norden, J., Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos – theoretisch, pragmatisch, empirisch, Berlin u.a. 2014.

Wagner, T., Praktikumsbericht. Analyse der Lernprogression einer 6. Klasse im Geschichtsunterricht, Bielefeld 2016, <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/dokumente/Wagner-Praktikumsbericht.pdf> > (letzter Zugriff: 5.3.2018).

feld.de/geschichte/regionalgeschichte/empirische_forschung/dokumente/Praktikumsbericht-Analyse-der-Lernprogression-einer-6.-Klasse-im-Geschichtsunterricht_Tim-Wagner.pdf (letzter Zugriff: 10.10.2018).

Die Arbeiten zur empirischen Untersuchung von Lernprogression können unter

<https://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/> (letzter Zugriff: 7.9.2018) abgerufen werden.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	15
Abb. 2	17
Abb. 3	19
Abb. 4	20
Abb. 5	22
Abb. 6	22
Abb. 7	23
Abb. 8	24
Abb. 9	25
Abb. 10	25
Abb. 11	26
Abb. 12	26

Anhang

Kodierleitfaden

Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
A1 Aussagen über Geschehenes werden nicht auf die Gegenwart bezogen. Sie bilden eine eigene Welt, die keine Relevanz für aktuelles Handeln haben, indessen ermöglichen sie kleine Fluchten aus dem Hier und Jetzt	„Man sieht verschiedene Bilder. Auf einem sieht man den heutigen Präsidenten von Amerika, Donald Trump [...].“ (13m1)	Wenn ein Essay von dem, was war, berichtet, ohne explizit einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, wird ein Beispiel kodiert.
A2.1 Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist es auch heute noch.	„Nicht nur vor 2000 Jahren verwendeten Personen in ihren Reden Rhetorik sondern auch noch Heutzutage werden rhetorische Fragen in wichtige Reden eingebaut [...].“ (1w2)	Wenn in einem Essay explizit Gegenwart und Vergangenheit gleichgesetzt werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „auch heute, auch heutzutage, immer noch, genauso wie damals ...“.
A2.2 Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist heute falsch. Es gilt, alles anders zu machen.	„Man sieht auf einem Bild die Senatsitzung der Römer, wo man deutlich erkennt, dass der Saal wo die Senatsitzung stattfindet anders aussieht als der von dem deutschen Bundestag. Nämlich bei den hat man z.B. Tische was die Römer nicht hatten.“ (13m3)	Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit kontrastiert werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „aber heute, aber heutzutage, im Gegensatz zu damals, anders als damals ...“.
A3 Aussagen über Geschehenes und über das, was jetzt geschieht, orientieren aktuelles Handeln. Was damals richtig war und was heute richtig ist, geht auseinander, aber beides wird in die Überlegung einbezogen, was jetzt zu tun ist.	„Solche Sitzungen haben viele Ähnlichkeiten mit den Bundestagen heute. Nur das in der heutigen Zeit auch Frauen dort drann teilnehmen können.“ (3w1)	Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit unterschieden und dennoch miteinander verbunden werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert.

B1 Aussagen über Geschehenes klammern das zeitliche Nacheinander aus und stellen die Geschehnisse der Vergangenheit undifferenziert nebeneinander.	„Ganz links auf dem großen Bild und daneben noch mal in etwas größer sieht man einen Senator der gerade beide Hände in der Luft hat und Unten links sehe ich den Bundestag, in dem an vielen Tagen die Abgeordneten der Parteien sitzen.“ (1w3)	Der Essay spricht von dem, was war, ohne explizit zum Ausdruck zu bringen, ob es gleichzeitig stattfindet oder auf einander folgt. Es fehlen Daten, adverbiale Bestimmungen der Zeit und temporale Adverbien. Es wird ein Beispiel kodiert.
B2 Aussagen machen das Nacheinander der Geschehnisse der Vergangenheit deutlich.	„er klagt ein Mann namens Catullina an der er er plant das römische Reich zu stürzen durch diese Rede wurde Cicero noch bekannter. Später wurde Cicero nach dem Cäsar getötet wurde auch getötet wurde.“ (8m2)	Der Essay bringt Aussagen über das, was war, in eine Gleich- oder Nachzeitigkeit. Es wird ein Beispiel kodiert. Das Nacheinander wird durch adverbiale Bestimmungen der Zeit (dann, daraufhin, danach), temporale Konjunktionen (nachdem, nach) und/oder zwei oder mehr Maßeinheiten des Zeitlineals (Tag, Monat, Jahr, fünf Jahre später), oder durch die Zeiten der Verben (Plusquamperfekt, Imperfekt, Präsens), oder durch Verben wie „folgen“ ausgedrückt. Ontologisches Nacheinander, das nicht durch solche sprachlichen Mittel, sondern verbal (geboren werden, aufwachsen, sterben) bezeichnet wird, ist nicht zu kodieren.
B3 Aussagen berücksichtigen, wie lange ein Geschehen gedauert hat. Sie benennen, was sich verändert und was sich wiederholt hat. Geschehnisse unterschiedlicher Dauer werden verglichen.	„Früher hatte man viele verschiedene Länder, Städte eingenommen und die Einbewohner/-innen als Arbeiter/-innen oder Sklaven/-innen benutzt. Das nennt man Kolonien. Die Nachwirkungen kamen erst nach vielen Jahren: Flüchtlinge.“ (12w1)	Der Essay berücksichtigt die Zeitspanne, indem er sagt, ob etwas lang oder kurz dauert, mit welcher Geschwindigkeit sich etwas verändert oder ob sich etwas wiederholt. Es wird ein Beispiel kodiert. Sprachliche Mittel sind zum Beispiel „lang/kurz, länger/kürzer als, schneller/langsamer als, bald (darauf), (viele) Jahre später, wenige Jahre später“.

<p>K1 Aussagen über Geschehenes werden unverbunden aneinandergereiht.</p>	<p>„Rechts oben sieht man Donald Trump bei einer Rede von ihm. Er artikuliert auch und er Redet sehr viel von wir Amerika. Unten sieht man Angela Merkel sie hat meist gute vorbereitete reden.“ (10m2)</p>	<p>Der Essay sagt etwas über das, was war, ohne es inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Dabei bleibt die mögliche zeitliche Zuordnung außen vor, weil sie bereits in 1. und 2. abgedeckt wird. Es fehlen Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>
<p>K2 Aussagen über Geschehenes werden inhaltlich plausibel verknüpft.</p>	<p>„Einer der Senatoren steht in der Mitte und hält eine Rede und gestikuliert dabei, um seiner Rede mehr Deutlichkeit zu verleihen.“ (14m1)</p>	<p>Eine Information wird logisch erklärt oder erläutert. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind kausale (weil), konditionale (wenn), modale (indem), konsekutive (so dass), finale (damit) und komparative (so wie) Konjunktionen und Präpositionen. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>
<p>K3 Aussagen machen Ambivalenz deutlich.</p>	<p>„Im Vergleich zu dem Senator sieht Angela Merkel z.B. sehr lahm was ihre ihre Gestik angeht und nicht ganz hinter ihrer Sache stehend. Wogegen Trump sehr selbstbewusst und direkt hinter seiner stehen zu sein scheint. Der Senator jedoch scheint den ganzen Raum mit seiner Rede einzunehmen [...]“ (3w3)</p>	<p>Der Essay bezieht zeitgleiche Aussagen aufeinander, wobei Widersprüche skizziert, Argumente und Gegenargumente erörtert und differenziert geurteilt werden. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind konsessive (obwohl), terminative (indessen) und adversative (während) Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien (aber, jedoch, im Gegensatz dazu, doch). Es wird ein Beispiel kodiert.</p>
<p>W1 Sporadisches Wissen.</p>	<p>„Er sieht ein wenig bedrückt aus, erschöpft. Andere Bilder zeigen Politiker, wie sie eine Rede halten. Sie gestikulieren ebenfalls.“ (14m1)</p>	<p>Wissen über das, was war, wird in geringem Umfang eingebracht, indem einzelne Bilder knapp beschrieben beziehungsweise benannt werden. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>
<p>W2 Kontextualisierung.</p>	<p>„Scheinbar geht es um Rhetorik. Das Bild in der Mitte zeigt einen berühmten Redner der Antike, man sagt sogar der beste Redner überhaupt: Cicero. Das Bild zeigt eine berühmte Szene, Ciceros Rede gegen Catilina.“ (14m2)</p>	<p>Eine historische Information wird durch eine weitere historische Information erläutert, die sich nicht aus dem Bild/den Bildern ergibt. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>

<p>W3 Bewertung und Beurteilung.</p>	<p>„Aus der sicht der Deutschen oder Aus der sicht Europas kann man Trump mit Catelina vergleichen. Weil beide für etwas stehen das ganz viele Gegner hat. Sozu sagen sind sie beide „böse“.“ (5m3)</p>	<p>Der Autor bindet das Wissen über das, was war, in eine Stellungnahme ein, indem er Ereignisse aus seiner Sicht als positiv oder negativ bezeichnet, sodass seine persönliche Betroffenheit explizit deutlich wird. Sprachliche Mittel sind unter Anderem entsprechende Adjektive (gut, schlecht, schrecklich, schlimmer, nicht aber intensiv, heftig, chaotisch, durcheinander ...). Es wird ein Beispiel kodiert.</p>
---	---	---

Bilderreihe

Aufgabe: Verschriftliche die Bilder zu einem zusammenhängenden Text!



Bildnachweise

Angela Merkel:

https://www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Leichte_Sprache/Bilder/merkel-internetseite-rede.jpg?__blob=bpaDownload&v=2 (letzter Zugriff 11.10.2018).

Donald Trump:

<https://www.sozialismus.info/2017/06/trump-steigt-aus-pariser-klimaabkommen-aus/> (letzter Zugriff: 11.10.2018).

Fresko Cesare Maccharis:

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a3/Maccari-Cicero.jpg> (letzter Zugriff: 11.10.2018).

Bundestag:

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bundestag#/media/File:Deutscher_Bundestag_Plenarsaal_Seitenansicht.jpg (letzter Zugriff: 11.10.2018).

Ausgewertete Essays der SuS

2018a8efg1w1

Auf den Bildern sehe ich Senatoren aus Rom die wahrscheinlich gerade eine Tagung oder so etwas ähnliches abhalten. Die Senatoren tragen alle ein langes weißes Gewand (die Toga) und sie sitzen in einem Halbkreis, um einen Senator der in der Mitte steht und erzählt, herum.

Auf dem nächsten Bild sieht man den Senator der in der Mitte steht nochmal in groß. Man kann erkennen, dass er seine Hände vor sich, mit den Handflächen nach oben hält und dabei etwas erklärt. Ich denke die Geste mit den Händen macht er, um das was er den Senatoren erzählt besser erklären zu können. Auf dem großen Bild kann man außerdem erkennen, dass eine einzelne Person alleine am rechten Rand des Bildes sitzt.

Der Mann ist auch noch mal auf einem anderen Bild größer gezeigt. Dort kann man erkennen, dass er auch ein sehr langes Gewand anhat und seinen rechten Arm auf seinem rechten Bein abstützt. Außerdem guckt der Mann auf den Boden.

Auf einem weiteren Bild sieht man den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Donald Trump.

Trump trägt einen schlichten Anzug und ist auch gerade dabei eine Rede zu halten. Im Hintergrund erkennt man verschwommene andere Personen.

Auf dem nächsten Bild sieht man die Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch sie hält gerade eine Rede.

Mir fällt auf, dass der Senator so wie Trump und auch Merkel, ihre Hände beim Reden in die Luft nehmen und somit verschiedene Gesten entstehen um dem was sie sagen mehr Ausdruck geben zu können und es besser erklären zu können.

Außerdem fällt mir auf, dass die Senatoren auf dem großen Bild nicht den Konsul der in der Mitte steht angucken, sondern den Mann am rechten Rand. Vielleicht gucken sie ja ihn an, weil der Konsul über ihn spricht oder ihn gerade angesprochen hat.

2018a8efg2w1

Verschriftliche die Bilder zu einem zusammenhängenden Text!

Auf dem großen Bild in der Mitte sieht man den Senat, bei einer Versammlung mit vielen Senatoren. Links steht auf dem Bild ein Mann und redet mit den anderen Senatoren,

er wirkt als würde er etwas wichtiges sagen und als hätte vllt sogar etwas mehr Macht. Vielleicht ist er ja ein Konsul oder so. Auf der rechten Seite wiederum sitzt ein anderer Mann alleine und es sieht so aus als würden die anderen zu ihm gucken. Da außen um das Bild herum, noch mal Bilder von Personen, die heute mehr Macht haben, sind, sieht es so aus als würden die Regierungen von heute und damals verglichen werden. Damals Senatoren und andere Machthaber heute Bundeskanzler und Bundeskanzlerinnen und andere. Es hat sich bis heute schon einiges an der Regierung verändert z.B. das es auch Frauen gibt, damals bestand z.B. der Senat nur aus Männern. Trotzdem weisen die Orte an denen sich versammelt wird immernoch ähnlichkeiten auf.

2018a8efg3w1

Auf dem Bild in der Mitte des Blattes ist eine Sitzung der „Politiker“ des alten Roms abgebildet. Forne steht der Redner der gerade etwas zu sagen hat. Die anderen hören zu. Es gab immer zu jeder Zeit 300 Senatoren.

Solche Sitzungen haben viele Ähnlichkeiten mit den Bundestagen heute. Nur das in der heutigen Zeit auch Frauen dort drann teilnehmen können.

Früher trug man Togen heute Anzüge.

In beiden Fällen wurde/wird über neue Gesetze, Richtlinien etc. abgestimmt.

Als Politiker braucht man heutzutage kein bestimmtes alter haben, was bei den Römern nicht so war.

2018a8efg5m1

Ich sehe auf den Bildern Politiker aus dem Alten Rom und von Heute.

Auf dem Bild unten sehen wir die Bundeskanzlerin & oben rechts sehen wir den Präsidenten der Vereinigten Staaten von America. Unten links sehen wir den Platz wo die Politiker Deutschlands sich zu verschiedenen Themen abstimmen und diskosiren. Im gegensatz dazu sehen wir In der Mitte abgedruckt so etwas ähnliches bloß viel älter. Dort sieht man wie die Politiker damals in Rom Politik machten. Recht & links daneben Sieht man zwei Politiker deutlich an ihrer Kleidung zu erkennen.

2018a8efg6m1

Der Senat im alten Rom

Der Senat war im alten Rom dafür da die Regierung zu machen. Man kann den Senat mit dem heutigen Bundestag vergleichen. So wie im Bundestag saßen auch im Senat gab es eine Art Abgeordnete diese hießen Senatoren. Die Senatoren stimmten über wichtige Entscheidungen ab und waren meist wohlhabende Bürger. Die Senatoren wurden nach einer bestimmten Zeit von den Bürger neu gewählt. Dies lief aber oft nicht so gerecht ab wie sich das anhört, es war oft Geld im Spiel, und es waren fast nur reiche und mächtige Bürger im Senat. Eine weitere Aufgabe des Senats war es die beiden Konsuln zu kontrollieren, denn die Römer hatten damals durch schlechte Erfahrungen große Angst vor Diktatoren.

2018a8efg7m1

Im Bild in der Mitte sieht man den Senat wo links ein Senator spricht und rechts ein Mann vermutlich Caesar sitzt der zu Zeit Kaiser ist. Man kann den Senat mit dem Bundestag heutzutage vergleichen wo es auch einen oder mehrere Vorsitzende gibt den Bundespräsident/in. Genauso wie heute wurde im Senat versucht Anhänger oder Verbündete zu finden. Im Gegensatz zu heute wurde der Senat nicht vom Volk gewählt sondern nur erfolgreiche und reiche Männer wurden in ihn aufgenommen und man durfte bis an sein Lebensende in ihm sitzen. Caesar löste den Senat als Kaiser auf aber behielt die Versammlung noch als Berater und Helfer. In dem Bild macht vermutlich ein Senator Caesar einen Vorschlag oder bringt ein Problem vor.

2018a8efg8m1

Verschriftliche die Bilder zu einem zusammenhängenden Text

Die Bilder auf dem Arbeitsblatt sind zum Thema Politik. Auf dem großen Bild ist der Senat in einer Sitzung zu sehen. Der Senat ist dem heutigen Bundestag wovon auch ein Bild zu sehen ist sehr ähnlich. Auf dem Bild vom Senat ist ein Mann der zu den anderen Senatoren redet zu sehen. Außerdem ist ein Mann zu sehen der ein bisschen abseits von den anderen Senatoren sitzt und angestrengt zuhört. Der Mann der spricht ist vielleicht eine Art Konsul was mit heutigen Präsidenten wie Donald Trump oder Angela Merkel von denen auch ein Bild vorhanden ist, zu vergleichen. Die Senatoren im Senat sind

vielleicht ähnlich den Bundestagsabgeordneten im Bundestag. Der abseits sitzt is vielleicht Cicero.

2018a8efg9m1

In der Mitte sieht man ein Bild von den Senatoren. Sie tagten in einem bestimmten Gebäude. Links das vergrößerte Bild zeigt einen Redner der vor den Senatoren redet. Rechts das vegrößerte Bild zeigt eine verzweifelte Person In der Sitzung sind nur Männer. Unten links sieht man den deutschen Bundestag der wird mit dem Sitzungsamt aus dem alten Rom verglichen und hat auch viele ähnlichkeiten. Man sieht außerdem die Bundeskanzlerin (Angela Merkel) und den U.S. amerikanischen Präsidenten (Donald Trump) Beide halten Reden wie der Redner aus dem Bild in der Mitte. Fazit. Es gibt viele unterschiede zu der Politik von heute aber auch die ein oder anderen übereinstimmungen.

2018a8efg10m1

Auf dem großen Bild in der Mitte sieht man den römischen Senat. Links sieht man einen Römischen Politiker bei einer Rede rechts unten einen ausgestoßenen Konsulanten. Heute gibt es den Bundestag der hat auch viele Sitze so wie damals. Im Vergleich sieht man Politiker bei reden von Damals und Heute. Heute sind es z.B. Angela Merkel oder in Amerika Donald Trump.

2018a8efg11m1

ich kann auf den Bildern merkel, Trump und zwei römische männer sehen, auf den großen Bild in der Mitte ist der römische Senatorenrat daneben der deutsche reichstag. was ich auf den Bildern erkennen kann ist der reichstag damals und heute sich kaum verändert hat. Es gibt früher noch keine Mikros

2018a8efg12w1

Das Bild in der Mitte zeigt einen kreisförmigen Theater, wo in der Mitte des Raums ein Mann steht. Er wie die anderen im Raum eine weiße Tunik an. Der Mann in der Mitte streckt beide Arme nach oben, als ob er eine wichtige Sache vermitteln möchte. Das sind alle Senatoren. Das habe ich sofort bemerkt. Auf dem Bild unten rechts ist noch ein Senat der weit weg sitzt. Er sieht eher bedrückt aus, so als ob, dass was der Mann in der Mitte sagt, für ihm „falsch“ klingt. Die anderen Bilder zeigen den US-Präsidenten Donald Trum und ein Bild von der Bundeskanzlerin Deutschland Angela Merkel Es gibt

noch ein weiteres Bild. Unzwar von einem riesen Sprechsaal. Vermutlich gibt es ein anderes Wort dafür. Aber ich nenne es mal „Sprechsaal“. Ich glaube der Zusammenhang der vielen Bilder soll ein Vergleich von den Politik früher und jetzt vergleichen. Meine Meinung dazu ist folgendes (auch wenn ich nicht viel von Politik verstehe): Früher gab es Senatoren. Die meisten waren sehr alt. Diese Leute haben entschieden wer oder was regiert. Heutzutage wählt man die Personen, die (?)amer/innen werden möchten. Ich glaube, dass sich die Rechte der Menschen stark verändert hat. Vielleicht nicht in den Länder so viel als manch andere. Insbesondere die Rechte der Frauen. Sie durften früher ihre Klugheit nicht beweisen. Sie sorgten meist für den Haushalt. Was sehr schade war. Heute darf jedes Geschlecht das tun, studieren was er möchte. Doch in deren Länder ist das Leider nicht möglich. Liegt daran, dass das Land andere Rechte hat. Früher hatte man viele verschiedene Länder, Städte eingenommen und die Einbewohner-/innen als Arbeiter-/innen oder Sklaven-/innen benutzt. Das nennt man Kolonien. Die Nachwirkungen kamen erst nach vielen Jahren: Flüchtlinge. Ich bin der Meinung, dass man sich nicht beschweren darf, dass Flüchtlinge in unserm Land einziehen. Sie nehmen den Land ein und fragen sich jetzt wieso kommen die in unserem Land? Ist doch klar. Sie haben keine Heimat weil dort wo sie einmal wohnten, Krieg ist. Warum ist dort Krieg? Weil sie das Land einnehmen wollen ... Aber auf der anderen Seite gibt es auch Flüchtlinge die nur so tun. Die man eventuell zurück schickt.

2018a8efg13m1

Man sieht verschiedene Bilder. Auf einem sieht man den heutigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Donald Trump. Donald Trump kommt heute bei vielen Menschen, besonders in Deutschland, nicht gut an. Dann sieht man die heutige deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel. Sie ist schon lange im Amt. In Deutschland regiert der Kanzler/die Kanzlerin und in anderen manchen Ländern der Präsident/in. Auf einem anderen Bild sieht man den Saal, wo oft der deutsche Bundestag stattfindet. In der Front sieht man auf dem blatt die damalige Senatssitzung. Die Senatoren sitzen alle zusammen, bis auf einer, er sitzt alleine. In der Mitte, der nicht neben dem Senatoren sitzt ist der Konsul. Der Konsul ist der höchste Amt der gesamten Ämterlaufbahn und der (führt) die Senatssitzung. Es gibt zwei Konsuln gleichzeitig, damit keiner alleine regieren kann. Und wenn der andere sich außerhalb irgendwo befindet bleibt ein Konsul vor Ort. Man wechselt den Amt eines Konsuls jedes Jahr damit er nicht alleine (solange) an der Macht steht. Auch Caesar durchlief die gesamte Ämterlaufbahn. 59 v. Chr. wurde

Caesar zum Konsul gekrönt. Aber er rief sich 45 v. Chr. zum Diktator auf Lebenszeit auf, was das Ende der „res publica libera“ bedeutete. Manche der Senatoren waren mit seiner Alleinherrschaft nicht einverstanden und töteten ihn. Caesar fiel, von 73 Dolchstichen, einem Attentat zum Opfer. (im Jahre 44 v. Chr.). Es gab eine Menge an Senatoren.

2018a8efg14m1

Auf dem großen Bild in der Mitte sieht man eine Situation im Senat in Rom. Einer der Senatoren steht in der Mitte und hält eine Rede und gestikuliert dabei, um seiner Rede mehr Deutlichkeit zu verleihen. Die anderen Senatoren hören, mehr oder weniger, aufmerksam zu. Manche von ihnen gucken zu den einzelnen Personen herüber, welche alleine auf der rechten Seite des Bildes sitzt. Vermutlich handelt die Rede von ihm.

Er sieht ein wenig bedrückt aus, erschöpft. Andere Bilder zeigen Politiker, wie sie eine Rede halten. Sie gestikulieren ebenfalls.

Gestik und Mimik sind wichtig für eine Rede, sie wird dadurch mitreißender und spannender. Man kann die Absichten einer Rede z.B. nur an ihren Gesten erkennen.

Auf dem Bild oben rechts sieht man anhand der Gestik, dass die Rede vermutlich eine Drohung oder eine Anklage ist.

Wenn man das Bild vom Senat und das Bild unten links vergleicht, sieht man eine Ähnlichkeit von dem Aufbau des Saales her. In beiden Bildern sind um die Mitte kreisförmig Sitzreihen aufgebaut. So ist der Redner, welcher in der Mitte steht, auch wirklich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Noch mehr Ähnlichkeiten kann ich allerdings erstmal nicht entdecken.

2018a8efg1w1

Auf dem großen Bild in der Mitte, sehe ich Cicero und er hält gerade eine Rede über die schlechten „Seiten“ und Machenschaften von Catilina. Im Unterricht mit Herr Temme haben wir darüber gesprochen, dass Cicero Rhetorik in seinen Text einbaut, damit der Senat sich angesprochen fühlt und auf Cicero's Seite ist. Nicht nur vor 2000 Jahren verwendeten Personen in ihren Reden Rhetorik, sondern auch noch Heutzutage werden rhetorische Fragen in wichtigen Reden eingebaut wie z.B.: bei den Reden von Donald Trump oder Angela Merkel. Allerdings benutzt Donald Trump keine gezielten rhetorischen Fragen, sondern er baut erst auf, was alles schlechte passiert ist, und dann

erzählt er was er alles besser machen möchte und er redet immer in der wir-form also aus der Perspektive von den Zuhörern. Angela Merkel macht meiner Meinung nach ihre Reden im gleichen Stil wie Trump, nur sie hält sie meistens im Bundestag. (unten links im Bild) Im Unterricht haben wir auch besprochen, dass Rhetorik anscheinend sehr wichtig ist und war, denn sie wird in viele Reden eingebaut damit sich, die Personen an die die Rede gerichtet ist, angesprochen fühlen und die gleiche Meinung wie die des Redners annehmen und vielleicht sogar etwas Personen zustoßen lassen, welche nicht der gleichen Meinung sind oder nicht genauso denken wie die Befürworter der Rede.

2018a8efg2w2

Auf dem großen Bild sieht man eine Situation im Senat Roms. In der Mitte des Raumes vor dem Senat steht Cicero mit erhobenen Händen und hält eine „Rede“ an den Senat über Catilina, der alleine rechts sitzt, der rest des Senats hält abstand zu Catilina und sitzt auf der anderen Seite des Raumes. Cicero redet über die Pläne Catilinas, und überzeugt den Rest des Senats als Konsul, von den bösen absichten Catilinas, das er aufgehoben werden muss und das wenn Catilina die Chance gehabt hätte schon niemand mehr im Senat sitzen würde. In dieser Rede die er vor dem Senat hält benutzt er viele Fragen und sprachliche Mittel um sie zu überzeugen. Auch heute werden solche Dinge in Reden von Politikern benutzt, zwar abgewandelt, aber sie sind vorhanden. Man könnte jetzt z.B. eine Rede von Merkel, oder Trump mit der Ciceros vergleichen und man würde viele ähnlichkeiten feststellen. Wir haben eine Rede von Trump und Cicero verglichen und fest gestellt das z.B. beide immer wieder den zu dem sie reden mit ein beziehung indem sie z.B. wir, sehr oft benutzen. Es gibt ähnlichkeiten zwischen der heutigen und damaligen Regierung, die Reden sind ziemlich ähnlich aufgebaut und der Ort an dem sich versammelt wird. Und die Politiker verstärken ihre aussagen nochmal mit großen Gesten damals, so wie heute.

2018a8efg3w2

Der Redner ist Cicero als er gegen Katelina eine Rede hält. Er versucht den Senat auf seine Seite zu ziehen, was ihm auch gelingt. Katelina sitzt alleine von allen ausgegrenzt an der Seite. Solche Rehtorik wird heutzutage immer noch benutzt nur vielleicht mit etwas anderen Kriterien.

Trump bei einer seiner Reden, Cicero und Trump benutzen beide „wir“ oder „uns“ damit die zuhörer sich einbezogen fühlen.

Trump nennt mit deutlichen gesten und lauter benahe aggressiven Stimme. Merkel hingegen spricht leise und mit eher weniger zusehenem elahn. Sie benutzt sehr „lahme“ Gesten.

Bei den Römern wie heute sind die Sitzgelegenheiten im (benahe) Kreis um das Rednerpult angeordnet.

2018a8efg5m2

Auf dem Bild in der Mitte sehen wir Cicero der mit hilfe von Retorik versucht den Senat auf seine Seite zu ziehen um den Anschlag von Ctelina zu verhindern. Er (Cicero) war einer der Besten Redner seiner Zeit und Behrste die Sprache, Retorik und Metaffen wie kein anderer.

Links unten sehen wir den Bundestag wo Politiker aus der Heutigen Zeit um das zu kämpfen was sie ihren Wählern versprochen hatten. Deutschland ist eine demokratie dies muss von einer Mehrzahl bestimmt werden.

Oben rechts sieht man Donald Trump den Presidenten der USA.

Unten rechts mittig die Bundeskanzlerin von D-land.

2018a8efg6m2

Auf dem Bild ist der Senat mit allen Senatoren auf den Bänken im Hintergrund. Außer Cicero und Catelina. Cicero steht nämlich vor den Senat und hält eine Rede gegen Catelina den Catelina plant eine Verschwörung. Catelina sitzt auf einer Bank im Vordergrund und wirkt etwas angespannt. Auf dem kleinen Bild oben rechts ist Trump zu sehen bei seiner Amtsantritt Rede die zu Tema Reden passt und die wir Analysiert haben. Auf den Bild unten rechts ist Merkel zu sehen die eine Rede hält. Im Bild unten links ist der Bundestags zu sehen denn er hat ähnlichkeiten zum Senat.

2018a8efg7m2

In dem mittele ist Cicero und versucht mit seiner rede den Senat davon zu überzeugen das Katelina böse ist. Das versucht er in dem er retorische Fragen stellt und nein Jeder wüste davon nur Katilna Gut. Ettwas hat auch Donald getan als er vereidigt wurde er hat gemeint das die anderen schuld sind und er will alles dem Volk zurück geben.

2018a8efg8m2

Auf dem Bild ist eine Sitzung des Senates in Rom zu sehen wo ein redner namens Cicero zu sehen ist der durch seine Reden und Schriften berühmt wurde auf dem Bild Cicero wild gestikulierend zu sehen. er klagt ein Mann namens Catallina an der ein er plant das römische reich zu stürzen durch diese Rede wurde Cicero noch bekannter. Später wurde Cicero nach dem Cäser getötet wurde auch getötet wurde.

2018a8efg9m2

In der Mitte sieht man den römischen Senat. Links ist Cicero seine Reden sind vergleichbar mit Trumps Machtrede. Er verwendet viele rhetorische Fragen. Rechts sieht man Catallina. Es hat sich das Ziel nicht viel verändert beide wollen viel Macht haben. und an die Regierung kommen.

2018a8efg10m2

Auf der Linken Seite Cicero bei seiner Rede Er hat eine gut vorbereitete Rede mit vielen rhetorischen Fragen. Die Rede schlägt Catelina zurück. Catelina hat geplant den Senat und das römische Reich zu stürzen. Später wird Catelina stirbt Catelina. Rechts oben sieht man Donald Trump bei einer Rede von ihm. Er artikuliert auch und er Redet sehr viel von wir Amerika. Unten sieht man Angela Merkel sie hat meist gute vorbereitete reden.

2018a8efg11m2

In der Mitte des Senates steht Zisero auf der Bank ist Catelina Zisero Hält eine rede in der rede geht es um Macht und reichum. Es hat sich zu heute nicht viel verändert. Auf den Bildern lings sieht man Trump unten Merkel.

2018a8efg12w2

Als erstes möchte ich mich auf Cicero bestehen. Ich finde Cicero stellt, seinem Publikum, also dem Senat, fragen über Catilinas Pläne oder Vorgehensweise. Er wählt diese Taktik, weil er damit klar stellen möchte, dass das was Cicero sagt ganz selbstverständlich ist.

Was Donald Trump betrifft, der nimmt eine andre Taktik. Unzwa sagt Trump bei seiner Rede, dass Sie wieder gewinnen werden, viel stärker und größer werden. Beide Reden

gehen auf das selbe hinaus, aber sie gehen anders vor. Ich glaube, dass beide Reden bei dem Publikum, Foll gut ankommt oder angekommen ist.

Ich kenne mich mit Angela Merkel Reden zwar nicht so gut aus, aber was man so hört, so müssen die Reden von Merkel, so gut sein. Ich finde, dass überhaupt eine Frau eine Präsidentin ist, sehr stark und mutig. Was den Unterricht, von Herrn Temme angeht, habe ich als sehr positiv wahrgenommen. Am Anfang, als Herr Temme uns die neue Grammatik beigebracht hat, was bisschen kompliziert erklärt, aber je länger er uns unterrichtet hat, desto besser und lockerer war sein Unterricht. Ich fand es auch sehr cool, dass Herr Temme aus manch peinlichen und falschen Antworten ein Witz daraus gemacht hat. Ich finde, dass überhaupt ein Mensch Latein studiert und (Viel Glück!! Die Prüfung am Ende besteht) sehr motiviert für unsere Klasse. Ich fand auch die Argumentation von Herr Temme über die Filme, die wir gesehen haben, sehr klug und lustig. Insgesamt war es eine coole Zeit Ich persönlich finde das Abwechslung immer gut tun. Auf Wiedersehen!!

2018a8efg13m2

In all diesen Bildern geht es hauptsächlich um verschiedene Menschen. Man kann Cicero und Donald Trump vergleichen. Als Donald Trump seine Rede zum Anfang seiner Amtszeit hielt, hatte er es anders gehalten als es Cicero gehalten hatte. Donald Trump hat es für die Menschen gehalten, die er für seine Seite haben wollte. Donald Trumps Rede ist anders die von Cicero. Cicero stellt eher Fragen zum Senat, obwohl es keine Fragen damit gemeint ist. Die beiden haben einen anderen Stil Reden zu halten.

2018a8efg14m2

Rhetorik

Was sieht man auf diesen Bildern?

Scheinbar geht es um Rhetorik. Das Bild in der Mitte zeigt einen berühmten Redner der Antike, man sagt sogar der beste Redner überhaupt: Cicero.

Das Bild zeigt eine berühmte Szene, Ciceros Rede gegen Catilina.

Zwei weitere Bilder zeigen berühmte Redner der heutigen Zeit: Donald Trump, der Präsident der USA und Angela Merkel, die Kanzlerin von Deutschland.

Redner müssen Rhetorik beherrschen.

Rhetorische Merkmale sind z.B. Rhetorische Fragen und z.B. Gruppierungen, also redet man dann von wir und die.

Auch wichtig für die Rhetorik ist Gestik. Beim Reden wird immer viel gestikuliert um die Rede so zu unterstützen, dadurch wirken die Reden besser.

Diese Reden sind z.B. wichtig für Anwälte und Politiker.

2018a8efg1w3

Auf dem Bild ganz oben rechts, sehe ich Donald Trump der gerade eine Rede hält und seine rechte Hand dabei in die Luft hält. Donald Trump ist eine ehrgeizige und ich glaube auch selbstverliebte Person, die gerne seinen Willen durchsetzen möchte Auf dem großen Bild in der Mitte sieht man viele Senatoren, welche sich gerade unterhalten. Ganz links auf dem großen Bild und daneben noch mal in etwas größer sieht man einen Senator der gerade beide Hände in der Luft hat und Unten links sehe ich den Bundestag, in dem an vielen Tagen die Abgeordneten der Parteien sitzen. Im Bundestag hält auch Angela Merkel ihre Reden und redet über alles was ihr wichtig ist oder ihr wichtig vorkommt. Unten rechts sieht man dann Angela Merkel, sie steht an einem Sprechpult und redet gerade über irgendetwas und hält dabei, wie die anderen Personen auf den Bildern ihre Hände für bestimmte Gesten in die Luft. Auf dem etwas größeren Bild rechts am Rand, ungefähr in der Mitte vom Rand, sehe ich eine Person die auch ein Senator ist. Diese Person sitzt am äußersten Rand des Saals weil er von den anderen Männern ausgeschlossen wird, da er anscheinend etwas getan hat was für die anderen Männer im Raum nicht sehr korrekt war. Ich würde den Namen der letzten Person auch aufschreiben, aber ich habe ihn über die Ferien vergessen.

2018a8efg2w3

Die Bilder auf dem Blatt zeigen die Politik heute und früher, die man hier vergleichen kann, die Politiker früher im alten Rom, wie hier glaube ich Cicero, und heute Politiker wie Angela Merkel und Donald Trump. Man kann vieles vergleichen wie z.B. Reden oder Ansprachen die früher sowie heute wie man auf den Bildern sieht immer mit großen Gesten unterstützt wurden. Aber auch die Orte an denen solche Ansprachen oder Reden gehalten werden und wurden sehen sich ziemlich ähnlich: außen um die Person die redet sitzen die restlichen Leute im Halbkreis herum. Was auf dem großen Bild in der Mitte hierbei auffällt ist das die Leute von der Person vorne rechts Abstand halten, dies hat einen Grund da dieses Bild mit der Geschichte von Cicero und Catilina zu tun

hat, die Person in der Mitte des Raumes also Cicero hält die ansprache über die Böse absichten Catilinas, um dem Rest diese nochmal klar zu machen, damit etwas dagegen unternommen werden kann.

2018a8efg3w3

Auf dem großen Bild ist der Senat abgebildet wie sie über den Angeklagten Catelina debattieren. Gerade redet ein Senator. Dieser ist noch mal größer abgebildet um in besser zu erkennen. Auf zwei weiteren Bildern sind Trump und Merkel bei einer ihren reden abgebildet. Im Vergleich zu dem Senator sieht Angela Merkel z.B. sehr lahm was ihre ihre Gestik angeht und nicht ganz hinter ihrer Sache stehend. Wogegen Trump sehr selbstbewusst und direkt hinter seiner stehen zu sein scheind. Der Senator jedoch scheint den ganzen Raum mit seiner Rede einzunehmen scheint was durch seine gestreckt geöffneten Arme noch verstärkt da man sich dadurch direkt von ihm angesprochen fühlt.

Auch sind die beiden Sääle unterschiedlich da man bei den Senatoren wohl stand und auch rumgehen konnte. Was man heutzutage nicht machen kann da man noch oft abliest und ein Mikrofon braucht was am Rednerpult angebracht ist.

2018a8efg5w3

Auf dem Bild in der Mitte sehe ich Inen Mann (Cicero) der vor dem Ganzen Senat eine rede hält. Ein anderer Mann (Catelina) der weit weg von den Senatoren sitz aber trotzdem dazugehört. Cicero hält grade seine berühmte rede gegen Catelina.

Auf dem Bild rechts oben sehen wir Donald Trump. Den President der Vereinigten staaten. Aus der sicht der Deutschen oder Aus der sicht Europas kann man Trump mit Catelina vergleichen. Weil beide für etwas stehen das ganz viele Gegner hat. Sozu sagen sind sie beide „böse“.

Auf dem Bild unten links sehen wir den Bundestag. Die Sitzungen kann man dort ungefähr mit den sitzungen des Senats vergleichen. Alle Politiker sitzen zusammen und Tauschen sich über ihre Meinungen aus und beschließen Gesetze.

2018a8efg6m3

Auf dem mittleren Bild ist der Senat zu sehen der den heutigen Bundestag sehr ähnelt. Im hintergrund sitzen die Senatoren und hören den Redner (links im Bild) zu der eine Rede gegen Catelina (rechts im Vordergrund hält). Cicero (der Redner) hält seine Rede

über Catelina der mit seiner Armee nach Rom gekommen ist (dass verboten ist). Die Senatoren ähneln den heutigen Politiker.

2018a8efg7m3

Cicero stet da und klag Catelina vor den Senat. Er beschuldigt ihn des Verrats und durch veralgemeinerungen zieht er den Senat auf seine Seite. Denn Catelina hat eine arme aufgestellt um den Senat zu stürzen und selbst Kaiser zu werden.

2018a8efg8m3

Auf dem Bild ist Cicero zu sehen der ein berühmter Redner seiner Zeit. Auf dem Bild hält er woll seine berühmtester Rede die die gegen einen Senator namens Catellina ging da er eine arme Aufstellen wollte. Die Rede wurde im Senat gehalten welcher mit dem Deutsch Bundestag vergleichbar ist. Catellina wird vom restlichen Senat ausgeschlossen.

2018a8efg9m3

Man sieht zum einen Catellina. Es gibt einen Angeklagten und den Redner Cicero. Der Redner kann mit Trump verglichen werden da er mehr rum schreit. Cicero war ein berühmter Redner Man sieht noch Merkel.

2018a8efg10m3

Rechts unten sitzt Catellia der Angeklagte er wird von Cicero Angeklagt. Cattelina wollte den Senat stürzen und Cicero hat ihn gestoppt. Angela Merkel kann ähnlich gut reden wie Cicero.

2018a8efg11m3

Man erkennt ein reichstag in den Zizero eine rede hält der Angeklagte (Catelina) Sitzt auf der Bank. Der reichstag hat sich zu Heute nicht stark geändert. Man sieht Merkel und Trump aus der aktuellen politischen Situation.

2018a8efg12w3

Das Bild handelt von der Politik früher und jetzt. Also auf dem Bild sind Angela Merkel und der US-Präsident Donald Trump zu sehen. Wir hatten im Unterricht darüber gesprochen was Trump so alles in seiner Rede sagt, die andere Leute für ihn schreiben. Auf jeden Fall schreit er, und zeigt mit den Fingern auf das Puplikum, ein aggressiver

Mann zu sein Angela Merkel spricht eher leise und ein bisschen die Hände nach oben gezeigt. Auf dem Bild spricht glaube ich einer der Senatoren zu Catilina. Der Senator der spricht ist Cicero. Er redet über die bösen Pläne Catilinas. Cicero hält auch seine Hände nach oben gerichtet, zu dem Puplikum. Catilina ist leicht zusehen, denn er sitzt weiter weg von den Senatoren. Wir hatten letzten im Unterricht auch ein berühmten Text über Ciceros Rede übersetzt. Es ist vieles nicht wahr, was er sagt, doch sein Ziel ist es Catilina schlecht dar zu stellen. Ob es ihm gelingt, das weiß ich nicht.

2018a8efg13m3

In dem ersten großen Bild sieht man Cicero direkt in der Mitte des Bildes mit ausgebreiteten Armen stehen. Cicero ist für seine bekannten Reden bekannt. Auf einem anderen Bild sieht man Donald Trump bei seiner Amtsrede.

Man sieht auf einem Bild die Senatssitzung der Römer, wo man deutlich erkennt, dass der Saal wo die Senatssitzung stattfindet anders aussieht als der von dem deutschen Bundestag. Nämlich bei den hat man z.B. Tische was die Römer nicht hatten. Sie saßen nur einfach auf aneinandergereihten Stühlen. Und wie man auch erkennen kann steht Cicero in der Mitte der Senatssitzung woraufhin er kein Rednerpult hatte sowie es zum B. Angela Merkel hatte und sie musste auch nicht extra laut reden damit die Leute sie verstehen können, denn sie hatte ein Mikrofon.

2018a8efg14m3

Die Bilder zeigen Politiker aus verschiedenen Zeitaltern. Das große Bild in der Mitte zeigt den römischen Senat, einer der Senatoren (Cicero), hält gerade eine Rede. Auch auf zwei anderen Bildern sind Politiker, welche eine Rede halten. Das Bild rechts zeigt die Person aus dem mittleren großen Bild, gegen die sich die Rede augenscheinlich richtet, sie scheint in sich zusammen gesunken und stützt sich, mit einer Hand auf ihr Knie.

Unterrichtsreihe Rede und Rhetorik

Rede, Rhetorik und die Macht des Wortes – in Antike und Gegenwart? Cicero erste Rede gegen Catilina (Pontes L18)

Std.	Thema/Fragestellung	Inhalt	Häufigste SF	Medien	Gegenwartsbezug
1./2.	Cicero, ein Beispiel für heute – genialer Politiker oder Opportunist, der sich „verzockt“?	SuS verfassen Essays zur Bilderreihe (EA), stellen den Infotext zu Ciceros Leben graphisch in einem Diagramm dar (PA), bewerten Cicero als erfolgreichen Politiker oder erfolglosen Opportunisten (PA), vergleichen mit heutigen Politikern.	EA/PA	Bilderreihe, Infotext zu Ciceros Leben	Vergleich Cicero – heutige Politiker
3./4.	Die catilinarische Verschwörung in bildlicher Darstellung: Wie bewerte(te)n Menschen eine Verschwörung?	SuS beschreiben und beurteilen das Fresko „Ciceros Rede gegen Catilina“ als Einstieg in die Situation der ersten catilinarischen Rede (UG), übersetzen einen Teil der adaptierten Rede (GA), bewerten in einem Gedankenexperiment Verschwörungen gegen den Staat in der Gegenwart (UG).	UG/GA	Fresko „Ciceros Rede gegen Catilina“ (C. Macchari, 1888), adaptierte Fassung der ersten catilinarischen Rede (Pontes L18)	Bewertung Verschwörungen heute
5./6.	„Quis Catilinae consilia improba ignorant“ (“Wer kennt nicht Catilinae’s schlechte Ratschläge nicht?”)	SuS übersetzen weiter, arbeiten erste Strukturelemente heraus und stellen Hy-	PA/GA	Adaptierte Fassung der ersten	Bedeutung der Rhetorik heute (1)

	linas böse Pläne“)? Wie funktioniert antike Rhetorik?	pothesen über die Bedeutung der Rhetorik heute auf (PA/GA).		catilinarischen Rede (Pontes L18)	
7./8.	Rhetorische Mittel: Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart	SuS untersuchen die adaptierte Rede stilistisch (PA), vertiefen die Hypothesen auf der Grundlage der Analyse (UG).	UG/PA	Adaptierte Fassung der ersten catilinarischen Rede (Pontes L18) mit Arbeitsaufträgen	Bedeutung der Rhetorik heute (2)
9./10.	Exkurs als Exkursionsvorbereitung: Caesar und die Germanen – wie nehmen Menschen damals und heute fremde Völker wahr?	SuS untersuchen die Darstellung der Germanen bei Caesar und stellen über die Wahrnehmung fremder Völker Bezüge her zu ihrer eigenen Zeit (EA),	LV/EA	Auszug aus Caesars „Über den gallischen Krieg“ zu Römern und Germanen	Wahrnehmung fremder Völker damals und heute
11./12.	Rede und Rhetorik bei Cicero und Trump: Kontinuitäten und Alteritäten	SuS analysieren die Vereidigungsrede Trumps stilistisch und vergleichen mit Ciceros Rhetorik (GA), verfassen Essays zur Bilderreihe (EA).	EA/GA	Bilderreihe, Trumps Vereidigungsrede	Rhetorik damals und heute am Beispiel von Cicero und Trump

